

Pe7

ausgeschieden

1592

# Lehrplan

der

04. 602

## 1. Knaben-Mittelschule

in

Altona.



**Zentrale Pädagogische Bibliothek Kiel**  
23 Kiel, Waisenhofstraße 3

Druck von Chr. Adolf in Altona-Ottensen. **Telefon 9 01 22 48**

2007/1954

Die Feststellung des vorliegenden Lehrplanes ist in wesentlicher Übereinstimmung mit dem Lehrplan erfolgt, welcher im Jahre 1885 aus gemeinsamer Arbeit des Lehrerkollegiums hervorging und am 2. Oktober desselben Jahres die Genehmigung der Königlichen Regierung fand. Auf Grund der gemachten Erfahrungen hält das Lehrerkollegium indessen einige Änderungen nunmehr für wünschenswert, die hier in der Anordnung und Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Klassen, besonders aber in der Sichtung und ausführlicheren Darstellung desselben erscheinen. Das für jede Klasse in jedem Lehrfach ausgewählte Unterrichtspensum ist im einzelnen für den Lehrer natürlich nur in so weit bindend, als der Unterricht unter völlig normalen Verhältnissen erfolgt. Die methodischen Bemerkungen sollen die Eigenart des Unterrichtsbetriebs unserer Schule in wesentlichen Punkten kennzeichnen, aber nicht sollen sie den Lehrer in der berechtigten Bethätigung seiner Eigenart hindern.

Altona, im Januar 1895.

Z-II  
A-87 (1895)

J. Schmarje,  
Rektor.

# A. Übersicht über die Lehrstunden in den einzelnen Klassen.

Nr.	Lehrgegenstände.	Kl. IX.	Kl. VIII.	Kl. VII.	Kl. VI.	Kl. V.	Kl. IV.	Kl. III.	Kl. II.	Kl. I.	Summe.
1	Religion	3	3	3	3	3	2	2	2	2	23
2	Deutsch	12	12	13	9	7	6	6	5	4	} 74
	davon Schönschreiben	—	2	3	3	2	2	1	1	—	
3	Rechnen und Algebra	5	5	6	5	4	3	3	4	4	39
4	Raumlehre	—	—	—	—	—	1	2	2	2	7
5	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	3	4	5	18
6	Geographie	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
7	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
8	Englisch	—	—	—	5	6	4	4	3	3	25
9	Französisch	—	—	—	—	—	4	4	5	5	18
10	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
11	Gesang	1	1	2	2	2	2	2	1	1	14
12	Turnen	1	1	2	2	2	2	2	2	2	16
		22	22	26	30	32	32	34	34	34	266

## B. Lehrziele und Stoffverteilung.

### I. Religion.

#### a. Lehrziel.

Die Aufgabe des Religionsunterrichts ist die Weckung und Pflege des sittlich-religiösen Lebens im Lichte des Evangeliums. Zu dem Zwecke soll der Religionsunterricht die Kinder einführen in das Verständnis der heiligen Schrift und in das Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche, so daß sie befähigt werden, die heilige Schrift selbständig zu lesen und an dem Leben sowie an dem Gottesdienste der Gemeinde lebendigen Anteil zu nehmen.

#### b. Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

Zur Methode des biblischen Geschichtsunterrichtes.

I. Der Unterricht beginnt in der Regel mit einer Zielangabe und kurzer Vorbereitung, deren Zweck es ist, die für die Aneignung des neuen Lernstoffes geeigneten älteren Vorstellungen in der Seele des Schülers zu wecken.

II. Die darauf folgende Darbietung der biblischen Geschichte erfolgt in anschaulicher Weise in einem freien Vortrage, der sich möglichst an die Sprache der Bibel anlehnt.

III. Wo in den oberen Klassen das Lesen biblischer Abschnitte gefordert wird, sollen die Schüler in der zusammenfassenden Darstellung des Gelesenen geübt werden.

IV. Die der Darbietung des Stoffes folgende Besprechung vollzieht sich in einem Akt.

Ihre Aufgabe ist

- a) die Erklärung der geschichtlichen Handlung nach ihrem äußeren Verlauf;

- b) die Erklärung des geschichtlichen Beiwerks, nämlich der geographischen, naturkundlichen und kulturhistorischen Momente;
- c) die Entwicklung des psychologischen Triebwerks und
- d) der sittlich-religiösen Wahrheiten.

Diese vierfache Aufgabe der Behandlung wird bei einem einmaligen Durchgehen der Geschichte erledigt.

V. Bei der Wiederholung behufs Einprägung der Geschichte ist besonders darauf Gewicht zu legen, daß der Schüler jede Geschichte als ein gegliedertes Ganzes auffassen und wiedergeben lerne. Die Beobachtung dieser methodischen Andeutungen erfolgt in einer Weise, welche dem Standpunkt und dem Bedürfnisse der betreffenden Klasse angemessen ist.

#### Vorbemerkung.

Der Einprägung des religiösen Lernstoffes geht auf allen Stufen die zur Vermittelung des Verständnisses notwendige Behandlung voraus. Der Lernstoff, welcher den Klassen VI bis I geboten wird, soll durch öftere Wiederholung zum bleibenden Eigentum der Schüler gemacht werden.

Die Klassen IX bis V haben 3, die Klassen IV bis I haben 2 wöchentliche Religionsstunden.

In den Klassen III bis I werden am Schlusse der Woche die Perikopen gelesen und kurz besprochen.

Die Schüler der Klassen IV bis I müssen im Besitze von Bibeln sein.

#### *Klasse IX.*

**Biblische Geschichte.** Der eigentliche Unterricht in der biblischen Geschichte beginnt erst, nachdem die Schüler im ersten Vierteljahr des Schuljahres durch einfache Erzählungen sittlich-religiösen Inhalts soweit vorbereitet sind, daß die Darbietung und Behandlung der biblischen Stoffe mit Erfolg geschehen kann. Als Vorbereitungsstoffe empfehlen sich z. B.: die Sternthaler, des fremden Kindes heil'ger Christ, einige Krummachersche Parabeln, ferner die Besprechung einiger guten biblischen Bilder. Wenn kirchliche Feste in die Vorbereitungszeit fallen, so werden dieselben den Kleinen durch die entsprechenden Erzählungen aus der Bibel in ihrer Bedeutung nahe gebracht.

10 bis 12 Geschichten aus jedem Testament werden so behandelt, daß die Schüler in das Verständnis derselben eingeführt werden und im Stande sind, sie in kindlicher Weise wieder zu erzählen.

1. Erschaffung des Menschen und das Paradies.
2. Der Sündenfall.
3. Abraham und Lot.
4. Josephs Träume.
5. Joseph wird verkauft.
6. Joseph bei Potiphar und im Gefängnis.
7. Josephs Erhöhung.
8. Die erste Reise der Brüder.
9. Die zweite Reise der Brüder.
10. Moses Rettung.

- 
1. Die Geburt Jesu.
  2. Die Weisen aus dem Morgenlande.
  3. Der zwölfjährige Jesus.
  4. Die Hochzeit zu Kana.
  5. Die Speisung der Fünftausend.
  6. Die Stillung des Sturmes.
  7. Der Jüngling zu Nain.
  8. Jesus segnet die Kinder.
  9. Jesu Gefangennahme.
  10. Jesus vor Pilatus.
  11. Seine Kreuzigung.
  12. Seine Auferstehung.

**Lernstoff.** Die folgenden Bibelsprüche, Liederverse und Gebote werden behandelt und eingepägt, so daß die Schüler dieselben mit Sicherheit und ansprechender Betonung hersagen können:

Sprüche.

- Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel . . .
1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott . . .
- Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not . . .
- Ps. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder . . .
- Ev. Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt . . .
1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt.

Liederstrophen (zugleich Gesangstoff).

Nr. 294, Str. 1. Jesu, geh voran.

Nr. 10, Str. 1. Liebster Jesu, wir sind hier.

Nr. 419, Str. 1. Nun ruhen alle Wälder.

Nr. 40, Str. 1. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

Nr. 266, Str. 1. Nun danket alle Gott.

Gebete. Lieber Gott, mach' mich fromm . . . . .

Wie fröhlich bin ich aufgewacht.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich.

Müde bin ich, geh' zur Ruh'.

### *Klasse VIII.*

**Biblische Geschichte.** 16—20 Geschichten aus jedem Testament bilden das Pensum dieser Klasse. Die Behandlung ist hier eine eingehendere.

1. Erschaffung des Menschen und das Paradies.
2. Der Sündenfall.
3. Die Sündflut.
4. Abrahams Auszug.
5. Abraham und Lot.
6. Jakob und Esau.
7. Jakobs Flucht und Aufenthalt bei Laban.
8. Joseph und seine Brüder.
9. Joseph im Gefängnis und seine Erhöhung.
10. Erste und zweite Reise der Brüder.
11. Moses Rettung und Flucht.
12. Seine Berufung.
13. Israels Auszug.
14. Die Gesetzgebung.
15. Eli und Samuel.
16. Saul.
17. David.

1. Die Geburt Jesu.
2. Die Weisen aus dem Morgenlande.
3. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.
4. Johannes der Täufer.
5. Die Hochzeit zu Kana.

6. Petri Fischzug.
7. Der Hauptmann zu Kapernaum.
8. Der Jüngling zu Nain.
9. Jesus stillt den Sturm.
10. Jairi Töchterlein.
11. Jesus segnet die Kinder.
12. Die Speisung der Fünftausend.
13. Der reiche Mann und der arme Lazarus.
14. Der barmherzige Samariter.
15. Der verlorene Sohn.
16. Jesu Einzug in Jerusalem.
17. Gethsemane und Gefangennahme.
18. Jesus vor Pilatus.
19. Die Kreuzigung und das Begräbnis Jesu.
20. Jesu Auferstehung.

**Lernstoff.** Der Lernstoff der vorigen Klasse wird wiederholt. Neu einzuprägen sind die folgenden Stoffe:

**Sprüche.** Spr. Sal. 1, 10 „Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken . . .

1. Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist . . .
- Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht . . .
- Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

**Liederstrophen** (zugleich Gesangstoff).

- Nr. 381, Str. 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten.
- Nr. 39, Str. 1. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.
- Nr. 263, Str. 1. Lobe den Herren, den mächtigen König . . .
- Nr. 392, Str. 2. Gott, ich danke dir von Herzen . . .
- Nr. 1, Str. 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr' . . .

**Gebete.** Mein Gott, vorüber ist die Nacht.

Segne Speisen und Getränke.

Wir loben dich und sagen Dank.

Bedeckt mit deinem Segen . . .

**Katechismus.** Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

### ***Klasse VII.***

**Biblische Geschichte.** Das Pensum dieser Klasse umfaßt 60 Geschichten aus dem alten und dem neuen Testament.

1. Die Schöpfung der Welt und die ersten Menschen.



2. Der Sündenfall.
3. Kain und Abel.
4. Die Sündflut (Sintflut).
5. Abrahams Berufung und Auszug.
6. Abraham und Lot.
7. Der Besuch im Hain Mamre.
8. Sodom und Gomorrha.
9. Isaaks Opferung.
10. Isaaks Heirat.
11. Jakob und Esau.
12. Jakobs Flucht und Aufenthalt bei Laban.
13. Jakobs Heimkehr.
14. Joseph und seine Brüder.
15. Joseph bei Potiphar und im Gefängnis.
16. Josephs Erhöhung.
17. Erste Reise der Brüder.
18. Zweite Reise der Brüder, und Joseph giebt sich zu erkennen.
19. Jakob zieht nach Ägypten.
20. Moses Geburt und Rettung.
21. Moses Flucht und Rettung.
22. Der Auszug und der Durchzug durch das Rote Meer.
23. Die Gesetzgebung am Sinai.
24. Die Kundschafter.
25. Eli und Samuel.
26. Samuel und Saul.
27. David und Goliath
28. David auf der Flucht.
29. Sauls Ende und David wird König.

- 
1. Die Verkündigung und Geburt Johannis.
  2. Die Geburt Jesu.
  3. Die Weisen aus dem Morgenlande.
  4. Der zwölfjährige Jesus.
  5. Johannes der Täufer.
  6. Hochzeit zu Kana.
  7. Der Königische.
  8. Petri Fischzug.
  9. Der Gichtbrüchige.

10. Der Hauptmann zu Kapernaum.
11. Der Jüngling zu Nain.
12. Jesus stillt den Sturm.
13. Jairi Töchterlein.
14. Jesus segnet die Kinder.
15. Die Speisung der Fünftausend.
16. Die zehn Aussätzigen.
17. Der barmherzige Samariter.
18. Der verlorene Sohn.
19. Zachäus.
20. Der reiche Mann und der arme Lazarus.
21. Jesu Einzug in Jerusalem.
22. Die Einsetzung des Abendmahls.
23. Jesus in Gethsemane.
24. Seine Gefangennahme.
25. Jesus vor dem hohen Rat.
26. Jesus vor Pilatus.
27. Jesu Kreuzigung.
28. Jesu Begräbnis.
29. Jesu Auferstehung.
30. Jesu Himmelfahrt.
31. Die Ausgießung des heiligen Geistes.

**Lernstoff.** Wiederholung des in den vorigen Klassen eingepprägten Lernstoffes.

**Sprüche:** Ps. 37, 5. Befehl dem Herrn deine Wege...

Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen...

1. Mos. 39, 9. Wie sollt' ich ein solch großs Übel thun...

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet...

Matth. 22, 37 u. 39. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn...

(39). Du sollst deinen Nächsten lieben...

**Liederstrophen** (Zugleich Gesangstoff).

Nr. 7, Str. 1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ...

„ 180, „ 1. Aus tiefer Not schrei' ich zu dir ...

„ 398, „ 1. Ein neuer Tag, ein neues Leben...

„ 40, „ 1—3. Vom Himmel hoch, da komm' ich her...

**Gebete:** Die Schule ist zu Ende...

Führe mich, o Herr, und leite... (Ges. 392, 5).

Das walte Gott, der helfen kann... (Ges. 387, 1).

Unsern Ausgang segne Gott... (Ges. 12).

Katechismus. Der Beschluß der 10 Gebote ohne Luthers Erklärung und das Vaterunser.

### *Klasse VI.*

**Biblische Geschichte.** Die biblischen Geschichten des alten Testaments werden im Zusammenhang behandelt und zwar in folgender Auswahl:

#### I. Urgeschichte.

Die Schöpfung; die ersten Menschen; der Sündenfall; Kain und Abel; die Sündflut; der Turm zu Babel.

#### II. Die Erzväter (Patriarchen).

Geschichte Abrahams; Geschichte Isaaks; Geschichte Josephs.

#### III. Moses.

Moses Geburt und Jugend; Moses, der Retter aus dem Lande der Knechtschaft; Moses, der Führer durch die Wüste; Moses, der Gesetzgeber. Der Tod des Moses.

#### IV. Josua und die Richter.

Josua. Eroberung und Verteilung des Landes. Josuas Ende. Gideon; Simson; Ruth; Eli und Samuel.

#### V. Die ersten Könige.

Sauls Wahl und Salbung; Sauls Verwerfung; Davids Berufung; David und Goliath; David und Jonathan; David auf der Flucht vor Saul; David wird König; Davids Sünde und Buße; Absalom; Salomo; der Tempelbau.

#### VI. Der Verfall des Reiches.

Teilung des Reiches; Elias; Naboths Weinberg; Gericht über Ahab und sein Haus; Elisa; Untergang der beiden Reiche; Tobias; Daniel; Rückkehr aus der Gefangenschaft.

Bemerkung: Beim Unterricht sind thunlichst die geeigneten Wandkarten zu benutzen.

### **Lernstoff.**

Sprüche: Tobiä 4, 6. Dein Lebenlang...

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott...

1. Mos. 39, 9. Wie sollte ich ein solch großs Übel thun...

Ps. 37, 5. Befehl dem Herrn deine Wege...

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not...

Ps. 106, 1. Danket dem Herrn...

Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören...

- Kol. 3, 20. Ihr Kinder, seid gehorsam...  
 Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch...  
 Matth. 5, 9. Selig sind die Friedfertigen...  
 Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind.  
 Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen...  
 Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzuteilen...  
 Eph. 4, 25. Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit...  
 Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöht ein Volk...  
 Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht...  
 Ps. 145, 15. Aller Augen warten auf dich...

#### Lieder (Gesänge).

- Nr. 318. Ach bleib mit deiner Gnade...  
 „ 36. Gelobet seist Du, Jesu Christ...  
 „ 266. Nun danket alle Gott...  
 „ 419, Str. 1, 2, 8 u. 9. Nun ruhen alle Wälder...

Katechismus. Das 1. Hauptstück ohne Luthers Erklärung und das Vaterunser werden wiederholt.

### *Klasse V.*

**Biblische Geschichte.** Die biblischen Geschichten des neuen Testaments werden nach folgender Auswahl im Zusammenhange behandelt.

I. Johannes, der Vorläufer Jesu.

II. Jesu Geburt und Jugend.

Geburt Jesu; die Darstellung im Tempel; die Weisen aus dem Morgenlande; der 12jährige Jesus; die Taufe Jesu.

III. Die Wirksamkeit Jesu in Werken und Worten.

Die Hochzeit zu Kana; die Samariterin; der Königliche; der reiche Fischzug; der Gichtbrüchige; der Hauptmann zu Kapernaum; der Jüngling zu Nain; Jairi Töchterlein; Speisung der Fünftausend; der Blindgeborene; Auferweckung des Lazarus; die 10 Aussätzigen; Jesus der Kinderfreund; Zachäus.

Gleichnisse: vom vierfachen Acker; vom Unkraut unter dem Weizen; vom Senfkorn; vom großen Abendmahl; vom hochzeitlichen Kleide; vom Schalksknecht; vom barmherzigen Samariter; vom reichen Thoren; vom verlorenen

Schaf, vom verlorenen Sohn; vom reichen Mann und dem armen Lazarus; von den bösen Weingärtnern; vom betenden Pharisäer und Zöllner.

#### IV. Die Leidensgeschichte Jesu.

Jesu Einzug in Jerusalem; Judas Verrat; Fußwaschung und Abendmahl; Jesus in Gethsemane; Gefangennahme Jesu; Jesus vor dem hohen Rat; Petri Verleugnung; Verhör vor Pilatus und Herodes; Verurteilung; Kreuzigung.

#### V. Die nächsten Ereignisse nach dem Tode Jesu.

Jesu Begräbnis; Jesu Auferstehung; die Jünger auf dem Wege nach Emmaus; die Himmelfahrt Christi.

#### VI. Die erste Christengemeinde und Wirksamkeit der Apostel.

Das Pfingstfest; Heilung des Lahmen; Stephanus; der Kämmerer aus dem Mohrenland; Pauli Bekehrung; Kornelius; Petrus im Gefängnisse; der Kerkermeister zu Philippi; kurze Mitteilungen über die weiteren Schicksale der Apostel.

**Katechismuslehre.** Das erste Hauptstück wird behandelt.

**Lernstoff.** Wiederholung des vorigen Lernpensums; außerdem: Sprüche: Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.

Ps. 33, 8 u. 9. Alle Welt fürchte den Herrn...

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben; denn er...

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir...

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben...

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die...

Ps. 103, 1 u. 2. Lobe den Herrn, meine Seele...

Josua 24, 15. Ich aber und mein Haus...

Spr. Sal. 30, 17. Ein Auge, das den Vater...

3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte...

Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt...

Eph. 4, 26. Zürnet und sündigt nicht...

1. Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes...

Spr. Sal. 6, 6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler...

Jes. 58, 7. Bricht dem Hungrigen dein Brot...

1. Mos. 4, 7. Wenn du fromm bist, so...

Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem...

Jak. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun...

Lieder (Gesänge).

- Nr. 334. O Gott, du frommer Gott...  
 „ 88. Jesus lebt, mit ihm auch ich...  
 „ 381. Wer nur den lieben Gott...

Katechismus. Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärungen wird eingepägt.

### *Klasse IV.*

**Biblische Geschichte.** Die alttestamentliche Geschichte mit Lektüre von Bibelabschnitten. Der Stoff gruppiert sich nach folgenden Überschriften: Die Urzeit; die Patriarchen; Moses; Josua und die Richter. Samuel, Saul, David und Salomo. Teilung des Reiches. Die Propheten Elias und Elisa; Untergang der beiden Reiche; Rückkehr aus der Gefangenschaft. Die Makkabäer.

**Katechismuslehre.** Das zweite Hauptstück wird behandelt.

**Lernstoff.** Wiederholung des Pensums der Kl. V und VI. Neueinzuprägen sind:

- Sprüche: Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht...  
 Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke...  
 Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth...  
 1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe. .  
 Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr...  
 Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder...  
 Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an...  
 Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet...  
 Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zwei Sperlinge...  
 Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen...  
 Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet...  
 Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben...  
 Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht gekommen...  
 Joh. 11, 25 u. 26. Ich bin die Auferstehung...  
 Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben...  
 Matth. 11, 28. Kommet her zu mir...  
 Matth. 5, 3. Selig sind, die da geistlich arm sind...  
 Matth. 26, 41. Wachtet und betet, dafs ihr nicht...

Lieder (Gesänge).

Nr. 263. Lobe den Herren...

„ 96. Auf Christi Himmelfahrt...

„ 502. Str. 1 u. 2. Jesus, meine Zuversicht...

Katechismus. Das zweite Hauptstück.

### *Klasse III.*

**Biblische Geschichte.** Die neutestamentliche Geschichte mit Lektüre von Bibelabschnitten. Jesu Geburt und Jugend. Sein erstes Auftreten als Heiland. Jesus als Lehrer: Stücke aus der Bergpredigt und seine Gleichnisse — Jesus als Helfer: seine Wunderthaten. Die Leidensgeschichte Jesu. Auferstehung und Erscheinungen. Die Gründung der Kirche. Das Leben in der ersten Gemeinde. Die ersten Verfolgungen. Leben und Wirken der Hauptapostel (Petrus, Paulus und Johannes).

**Katechismuslehre.** Das dritte Hauptstück wird behandelt.

**Lernstoff.** Wiederholung des Lernstoffes der Kl. VI—IV.  
Neu einzuprägen:

Sprüche: Ps. 19, 5. Laß dir wohlgefallen die Rede...

Joh. 16, 23. So ihr den Vater etwas bitten werdet...

Matth. 6, 6—8. Wenn du betest, so gehe...

Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebet...

Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir...

1. Thessal. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege...

Ps. 51, 12 u. 13. Schaffe in mir, Gott...

Matth. 7, 7 u. 8. Bittet, so wird euch gegeben...

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe...

Röm. 8, 14 u. 15. Denn welche der Geist Gottes...

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten...

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes...

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen...

1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt...

1. Tim. 6, 6. Es ist aber ein grosser Gewinn...

Matth. 6, 34. Darum sorget nicht für...

Matth. 6, 14 u. 15. So ihr den Menschen...

Matth. 18, 21 u. 22. Herr, wie oft muß ich denn  
meinem Bruder...

Jak. 1, 12—14. Selig ist der Mann, der...

1. Kor. 10, 12. Darum, wer sich läßt dünken...

Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt...

Heb. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat...

Offenb. 14, 13. Selig sind die Toten...

Ps. 90, 10. Unser Leben währet...

Lieder (Gesänge).

Nr. 128. Ein' feste Burg...

„ 72. O Haupt voll Blut und Wunden...

„ 180. Aus tiefer Not...

Katechismus. Das dritte Hauptstück.

## *Klasse II.*

**Biblische Geschichte und Bibelkunde.** Im ersten Vierteljahr des Schuljahres wird die Geschichte des A. T. in übersichtlicher Darstellung wiederholt. Der Schwerpunkt des biblischen Geschichtsunterrichts liegt hier im N. T., und zwar wird das Leben Jesu in pragmatischer Darstellung vorgeführt. Die Gruppierung des Stoffes, der allen 4 Evangelien entnommen wird, geschieht nach folgenden Überschriften:

1. Die Kindheit Jesu,
2. Jesus und der Täufer,
3. Jesus und die Jünger,
4. Jesus und die Dulder,
5. Jesus und die Sünder,
6. Jesus und seine Feinde,
7. Jesu Tod und seine Auferstehung.

Im Anschlusse hieran werden einzelne Abschnitte des alten und neuen Testaments und zwar vorzugsweise Psalmen und Evangelien gelesen und ausgelegt. Zur Auswahl stehen folgende Abschnitte: Ps. 1, 23, 51, 90, 103, 104, 118, 137. Die Bergpredigt, die Gleichnisse und die Apostelgeschichte.

**Katechismuslehre.** Eingehende Behandlung des 1. und 2. Hauptstücks; kurze Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks.



**Lernstoff.** Wiederholung der in Kl. V und IV gelernten Bibelsprüche (zum 1. und 2. Hauptstück), sowie der bisher gelernten Gesänge und Katechismusstücke.

Neu einzuprägen:

Sprüche. Phil. 2, 12. Schaffet, dafs ihr selig werdet . . .

Ps. 42, 2 und 3. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser . . .

Apostelg. 14, 17. Und zwar hat er sich selbst . . .

Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott . . .

Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen . . .

Ps. 23, 1—4. Der Herr ist mein Hirt . . .

Ps. 73, 25 und 26. Wenn ich nur dich habe . . .

Matth. 5, 37. Eure Rede aber sei: ja, ja . . .

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, dafs die . . .

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen . . .

Jak. 1, 22. Seid aber Thäter des Worts . . .

2. Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn . . .

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich . . .

Sirach 3, 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern . . .

Kol. 3, 22. Ihr Knechte, seid gehorsam . . .

Kol. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist . . .

Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was . . .

Matth. 25, 40. Was ihr gethan habt . . .

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset . . .

1. Kor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen . . .

Spr. S. 25, 11. Ein Wort geredet zu seiner Zeit . . .

Spr. S. 31, 8. Thue deinen Mund auf . . .

Hebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube . . .

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist . . .

Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen sein . . .

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe . . .

Ps. 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor . . .

Ps. 145, 17. Der Herr ist gerecht in . . .

Ps. 36, 6. Herr, deine Güte reicht so weit . . .

Jes. 58, 8 und 9. Meine Gedanken sind nicht . . .

1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering . . .

Apostelg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil . . .

Phil. 2, 5—11. Ein jeglicher sei gesinnet . . .

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg . . .

- Joh. 13, 34. Ein neu Gebot gebe ich euch . . .  
 Joh. 13, 35. Daran wird jedermann erkennen . . .  
 2. Kor. 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit . . .  
 Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde . . .  
 2. Kor. 5, 17. Darum, ist jemand in Christo . . .  
 Phil. 3, 12. Nicht, — daß ich es schon ergriffen habe . . .  
 Joh. 5, 28 und 29. Es kommt die Stunde . . .

Lieder (Gesänge).

- Nr. 344, Str. 1. Befehl du deine Wege . . .  
 „ 116, „ 1. O heil'ger Geist . . .  
 „ 277. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . .

Katechismus. Das 4. u. 5. Hauptstück.

**Klasse I.**

**Biblische Geschichte und Bibelkunde.** Einige ausgewählte zusammenhängende Abschnitte aus den prophetischen Büchern des alten Testaments, sowie Evangelien und Briefe des neuen Testaments werden gelesen und ausgelegt, so daß die Schüler zum selbständigen Schriftverständnis geführt werden. Zur Auswahl stehen: Jesaias, Kap. 1, 11, 12, 53 und 58; Jeremias, Kap. 7; Joel (ganz); Spr. Salomonis, Kap. 3, 10, 12 und 13; das Evangelium des Markus; die Bergpredigt, der Brief an die Galater und der Brief des Jakobus; Ev. Joh., Kap. 17.

**Katechismuslehre.** Eingehende Behandlung des 3., kürzere Besprechung des 4. und 5. Hauptstücks.

**Kirchengeschichte.** Die Hauptthatsachen der Kirchengeschichte werden in folgenden Lebensbildern vorgeführt: die erste Gemeinde; die Christenverfolgungen (Nero, Domitian, Trajan); Konstantin und Julian; Athanasius und Arius; Augustin und Pelagius; Klosterleben und Mönchswesen; Muhamed; Bonifacius; Ansgar; Gregor VII; die Waldenser; Hufs; Luther; der Niedergang des religiösen und kirchlichen Lebens im 17. Jahrhundert; A. H. Francke; Missionsthätigkeit.

Anmerkung: Dem weltgeschichtlichen Unterrichte der voraufgehenden Klassen wird die Aufgabe zugewiesen, an den geeigneten Stellen die kirchengeschichtlichen Be-

ziehungen in besonderer Weise zu berücksichtigen, so daß dem Unterrichte der I. Klasse nur übrig bleibt, das auf dem Gebiete der Kirchengeschichte gewonnene Wissen zu wiederholen, zu vertiefen, zu ergänzen und in Zusammenhang zu bringen.

**Lernstoff.** Wiederholung des gesamten Memorierstoffs von Kl. VI an.

Sprüche: 1. Petri 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen . . .

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses . . .

Luk. 17, 20 u. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit . . .

1. Petri 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn . . .

1. Petri 4, 10. Dienet einander; ein jeglicher mit . . .

Matth. 5, 25. Sei willfährig deinem Widersacher . . .

Eph. 4, 32. Seid aber untereinander freundlich . . .

Luk. 17, 10. Also auch ihr, wenn ihr alles gethan habt . . .

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde . . .

Matth. 5, 45. Auf daß ihr Kinder seid . . .

1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf . . .

Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt . . .

Apostelg. 2, 28. Thut Buße, und lasse sich . . .

Mark. 16, 16. Wer da glaubet und . . .

Gal. 3, 26 u. 27. Ihr seid alle Gottes Kinder . . .

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand . . .

Röm. 6, 3 u. 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir . . .

Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören . . .

Mark. 10, 14. Lasset die Kindlein . . .

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod . . .

Matth. 5, 3—11. Die Seligpreisungen . . .

Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir, alle . . .

1. Kor. 11, 28 u. 29. Der Mensch prüfe sich . . .

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt . . .

Matth. 5, 23 u. 24. Darum, wenn du deine Gabe . . .

Ps. 23 (ganz).

Liederverse (Gesänge).

Nr. 392. Gott des Himmels und der Erden . . .

„ 240. Ich will dich lieben, meine Stärke . . .

„ 27. Wie soll ich dich empfangen . . .

„ 509, Str. 1. Wachtet auf! ruft . . .

## II. Deutsch.

### a. Lehrziel im allgemeinen.

Durch den Unterricht in der deutschen Sprache sollen die Schüler zum Verständnis und zum Gebrauch der hochdeutschen Sprache geführt werden, so daß sie imstande sind, einfachere, d. h. wissenschaftliche Bildung nicht voraussetzende, prosaische und poetische Darstellungen richtig aufzufassen und deren Inhalt mündlich und schriftlich in korrekter Form wiederzugeben, sowie auch ihre eigenen Gedanken in klarer, geschmackvoller und sprachlich richtiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Mit den besten Erzeugnissen unserer schönen Litteratur sollen sie Bekanntschaft erlangen.

Der Unterricht in der deutschen Sprache umfaßt: 1. Sprechübungen, 2. Lesen und Litteraturkunde, 3. Grammatik, 4. Schreiben und 5. Aufsatzübungen.

### b. Die Lehrziele der einzelnen Zweige des deutschsprachlichen Unterrichts.

1. Die Sprechübungen, die keinen besonderen Unterricht erfordern, sondern sich bei der Behandlung aller Zweige des Unterrichts ergeben, sollen ein richtiges, verständiges und schönes Sprechen erzielen. Um die Erreichung dieses Zieles zu sichern, sollen die Schüler bei jedem Unterricht angehalten werden, ihre Gedanken lautrein, deutlich und in richtig gebauten Sätzen auszudrücken.

Die Gegenstände, an die sich in den unteren Klassen die Sprechübungen anzuschließen haben, sind vorzugsweise den Gebieten der Natur- und Heimatskunde zu entnehmen. Aufser der Erzeugung klarer Anschauungen ist die Hauptaufgabe dieses Unterrichts die Förderung der Sprachfertigkeit der Schüler durch planmäßige Übungen im Einzel- und Chorsprechen.

In den mittleren und oberen Klassen werden die Schüler fleißig in zusammenhängenden mündlichen — und schliesslich freien — Darstellungen ihrer Gedanken geübt.

2. Der Leseunterricht erstrebt ein schönes, laut- und sinnrichtiges Lesen, sowie die Befähigung der Schüler zu einer gewandten und korrekten Wiedergabe der behandelten Stoffe. Im Anschlusse an den Leseunterricht werden Gedichte und Bruchstücke aus größeren Dichtungen auswendig gelernt. Von der Mittelstufe an werden, zunächst im engeren Anschluss an das Gelesene, litteraturkundliche Mitteilungen gemacht, die auf der Oberstufe zu einem Gesamtbilde zusammenzufassen sind. Auf dieser Stufe sollen die Schüler außerdem mit dem Wichtigsten aus der Formenlehre der Poesie bekannt gemacht werden.

3. Die Grammatik. Der grammatische Unterricht soll den Schülern in geordnetem Gange die Sprachformen und Sprachgesetze zum Verständnis bringen.

4. Der Schreibunterricht erstrebt die Aneignung einer schönen, sauberen, deutlichen und gewandten Schrift in allen — auch schnellgefertigten — Schriftsätzen.

5. Die Aufsatzübungen erstreben die Befähigung der Schüler zur freien und gewandten Wiedergabe dargebotener Stoffe; ferner die Befähigung zur Anfertigung einfacher Beschreibungen, Schilderungen und Abhandlungen und die Fertigkeit im selbständigen Abfassen von Briefen und Geschäftsaufsätzen Verzeichnissen, Rechnungen, Quittungen und dergleichen.

### c. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

#### *Klasse IX (wöchentlich 12 Stunden).*

**A. Sprechübungen.** Dieselben behandeln die Schule, das Haus, den Garten, das Feld, die Wiese und den Wald. Wo es thunlich ist, werden wirkliche Gegenstände, andernfalls gute Abbildungen z. B. die Wandbilder für Schule und Haus von Th. Schultz, ferner die Pfeifferschen, Leutemannschen und Höltzelschen Anschauungsbilder benutzt. Die Anschaulichkeit des Unterrichts wird in dieser wie in den folgenden beiden Klassen durch Unterrichtsausflüge, die namentlich während der Sommermonate zu unternehmen sind, wirksam unterstützt.

An geeigneten Stellen werden kleine Gedichte herangezogen und etwa 6 derselben dem Gedächtnisse eingepägt.

- B. Lesen.** Der an die „Deutsche Fibel“ von K. F. Th. Schneider geknüpfte Leseunterricht hat die Schüler zu befähigen, die Leseübungen der eigentlichen Fibel (40. Aufl. S. 1—71) lautrichtig und fließend zu lesen.

Gedichte zum Auswendiglernen: Das Vogelnest, Pferd und Sperling, das Fischlein, Möpschen und Spitzchen, Hündchen und Böckchen und der Schneemann.

- C. Schreiben.** Die Schüler werden befähigt, leichte, ihnen vorgesprochene oder in einfacher Schreib- oder Druckschrift vorgelegte Wörter in deutscher Schrift ins Schreibheft zu schreiben. Die Schiefertafel wird zu Schreibübungen nicht benutzt. Von vornherein ist mit besonderer Sorgfalt auf gute Körper- und richtige Federhaltung zu achten. Eine ungezwungene Körperhaltung, bei welcher wichtige Organe nicht leiden, ist bei schräger Mittellage des Hefts und rechtsschiefer Schrift (Winkel von 60—70°) leicht zu erreichen.

Die eigentlichen Schönschreibübungen umfassen das kleine Alphabet (Neue Schreibschule von Schmarje Heft 1.)

### *Klasse VIII (wöchentlich 12 Stunden).*

- A. Sprechübungen.** Der Mensch, der Wohnort (Stadt), das Dorf — und im Anschluß an die Jahreszeiten: die Erscheinungen in der Luft und am Himmel; der Garten, der Acker, die Wiese, der Bach und der Wald. Pflanzen werden thunlichst in frischen, Tiere in ausgestopften oder anderweitig präparierten Exemplaren vorgeführt. Außerdem werden die oben genannten Abbildungen benutzt.

- B. Lesen.** „Deutsche Fibel und erstes Lesebuch“ von K. F. Th. Schneider. Teil II. (40. Aufl. S. 72 bis zu Ende) und ausgewählte Stücke aus dem „Deutschen Kinderfreund“ desselben Verfassers. Das Lesebuch ist so zu benutzen, daß die Schüler dasselbe fertig und mit verständiger Betonung lesen und auch den Inhalt geeigneter Stücke nach vorangegangener Behandlung wiedergeben können. 6 Gedichte werden auswendig gelernt, nämlich: Das Lämmchen,

Einkehr, die grüne Stadt, Wandersmann und Lerche, Fuchs und Ente, drei Paare und einer.

**C. Schönschreiben.** Die Übungen umfassen die kleinen und großen Buchstaben deutscher Schrift und schreiten bis zum Schreiben nicht zu langer Wörter fort. (Scharnje: Neue Schreibschule Heft 2 und 3).

**D. Abschreiben und Diktat.** Die Schüler werden befähigt, die Lesestücke in deutscher Schrift richtig und einigermaßen gewandt abzuschreiben. Gegen Ende des 1. Halbjahrs beginnend wird von den Schülern wöchentlich eine kurze schriftliche Arbeit angefertigt.

Zur Einübung der einfachsten orthographischen Regeln dient das Diktieren kleiner Lesestücke und kurzer Sätze. Die ersten grammatischen Belehrungen erstrecken sich auf die Unterscheidung der Begriffswörter. Der Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben wird nach folgender Regel geübt: Groß geschrieben werden: 1) die Dingwörter, 2) das erste Wort in einer Überschrift, 3) das erste Wort in jedem neuen Satz. Benennung der Satzzeichen. Ausserdem werden bei der Durcharbeitung der Lesestücke folgende orthographische Regeln und Eigentümlichkeiten zur Anschauung gebracht und fleißig geübt: Richte dich nach der Abstammung (Umlaut) und nach der Verlängerung (Unterscheidung von b und p, d und t, und anderer ähnlich klingender Konsonanten wie s, fs, z). Auf die Schreibung mit v, pf, f und ph ist hier nicht näher einzugehen; doch sind die Wörter: Vater, Vogel, Feder, Feld, von, vor, für, vier, fünf und die Silbe ver bis zur völligen Sicherheit einzuprägen. Bei der Behandlung der Silbentrennung wird nur die eine Regel angewandt: Mehrsilbige Wörter trennt man nach Sprechsilben. Im Anschluß an die Diktierübungen sind fleißig Buchstabierübungen vorzunehmen.

*Klasse VII (wöchentlich 13 Stunden.)*

**A. Heimatskunde.** Der Anschauungsunterricht gestaltet sich hier zur Heimatskunde, welche den geographischen

Unterricht vorbereitet. Sie behandelt den Horizont, die Himmelsgegenden (Orientierungsübungen), Erscheinungen am Himmel, das Messen und Zeichnen des Schulzimmers im Grundriss, den Riss des Schulhauses, die Karte von Altona, die Karte von „Hamburg-Altona und Umgegend“. Außerdem giebt sie Landschaftsbilder: Heide, Moor, Marsch, Geest, Meeresstrand, Stadt und Dorf. Zur Veranschaulichung werden Unterrichtsausflüge in die nächste Umgebung Altonas unternommen (der Isebek, der Diebsteich, die Elbe, Blick auf die Elbinseln, der Windsberg u. s. w.). Zu gleichem Zwecke werden Bilder benutzt, z. B. die Anschauungsbilder von Schultz und Hölzel.

## B. Lesen.

### Anmerkung:

Für diese Klasse wie für die folgenden wird eine Mindestzahl bestimmter Lesestücke festgestellt. Der Lese-  
stoff kann jedoch nach Bedürfnis erweitert werden.

„Deutscher Kinderfreund“ von K. F. Th. Schneider. Bei der Auswahl der Lesestücke sind vorzugsweise die Teile I—III zu berücksichtigen. Die freie Wiedergabe der behandelten Lesestücke ist fleißig zu üben. Die Behandlung darf hier wie in allen Klassen nicht auf Kosten der Lesefertigkeit geschehen; auf deutliche und reine Aussprache der Vokale und Konsonanten (namentlich des r, s, der Endsilbe en und des t), ist genau zu achten. Als zweckmäßiges Hilfsmittel zur Erzielung einer guten Aussprache und sinngemäßen Betonung empfiehlt sich hier wie in den folgenden Klassen (neben dem Einzellesen) das Chorlesen.

Folgende 6 Gedichte werden gelernt: Der Bauer und sein Sohn (II 26), der erste Schnee (II 61), die diamantene Brücke (II 63), Landmanns Morgenruf (III 6), der Hirt und die Schäflein (IV 22).

**C. Schönschreiben.** Übung der deutschen Schrift in Buchstabenverbindungen und Wörtern. Die Schüler fangen an, für ihre Schreibübungen das Einliniensystem zu benutzen. Als Übungshefte dienen: Schmarje, Neue Schreibschule, Heft 8—10 (lateinisch) und Heft 5 (deutsch).



**D. Abschreiben und Diktat.** Die Abschreibebungen werden zu Gunsten des Diktats möglichst eingeschränkt; sie treten überhaupt nur da auf, wo es sich aufser um die Einprägung und Befestigung der Orthographie noch um die Erreichung anderer Zwecke handelt, z. B. um die Geläufigkeit in der lateinischen Schrift.

Der Diktatstoff hat die Dehnung und Schärfung der Vokale besonders zu berücksichtigen; Einprägung der hierhergehörigen Regeln. Unterscheidung zwischen ähnlich klingenden Vokalen und Konsonanten: e und ä, eu und äu, ei und ai, — g, ch, k (gt, cht, kt, gst, chst, kst); — d, t und dt; b und p; f, v und pf; t und th. Gleichlautende Wörter mit verschiedener Schreibweise.

**E. Grammatik.** Der unentwickelte einfache Satz. Das Subjekt, das Prädikat. Das Dingwort oder Substantiv; Geschlecht und Zahlform; bestimmter und unbestimmter Artikel. Zusammengesetzte Substantive (Grund- und Bestimmungswort). Die persönlichen Fürwörter (Pronomen) im Nominativ der Einzahl und Mehrzahl. Deklination des Substantivs. Das Adjektiv: Zusammensetzung, Deklination und Steigerung desselben. Das Verb: Einführung in die Konjugation desselben im Aktivum und Passivum. Übung aller 6 Zeitformen.

Bemerkung: Hier wie in den folgenden Klassen sind die grammatischen Bezeichnungen durch lateinische Ausdrücke zu geben. Auf den unteren Stufen empfiehlt es sich, neben der lateinischen Bezeichnung die deutsche als erklärende Übersetzung zu verwenden, z. B. das Verb oder Zeitwort, das Futurum oder die Zukunft.

### *Klasse VI (wöchentlich 9 Stunden).*

**A. Lesen.** „Deutscher Kinderfreund“ von K. F. Th. Schneider. Für die Auswahl der Lesestücke kommen besonders die Teile II—V in Betracht.

Lernstoff. Deutscher Rat (Reinick), die Rache (Uhland), der Lotse (Giesebrecht), die Kapelle (Uhland), Winterlied (Krummacher), die grünen Vögelein (Rückert).

**B. Schönschreiben.** „Neue Schreibschule“ von Schmarje, Heft 4 und 6 (deutsch), 11 (lateinisch),

**C. Diktat.** Fleißige Wiederholung der in den vorhergehenden Klassen behandelten orthographischen Schwierigkeiten. Eingehende Behandlung der Regeln über die Wahl verschiedener Buchstaben, welche denselben oder einen ähnlichen Laut bezeichnen. (§§ 3—12 der amtlichen Regeln.) Hieran schließt sich die Behandlung der schwierigeren Fälle der Konsonantenverdoppelung. (§§ 13—15). Das Niederschreiben gelernter Stoffe mit der Forderung einigermaßen richtiger Zeichensetzung wird gegen Schluss des Jahres geübt.

**D. Grammatik.** Der entwickelte einfache Satz.

a. Das Subjekt. Das Substantiv; Bildung von Substantiven durch Ableitung und Zusammensetzung.

b. Das Prädikat. Das Verbum; Konjugation schwacher und starker Verben in allen 6 Zeiten des Aktivums und Passivums.

c. Das Objekt. Das Objekt des Verbs im 4., 3. und 2. Fall. Im Anschluß hieran wird die Deklination des Substantivs, des Adjektivs und der Pronomina wiederholt und befestigt.

d. Das Attribut. Das Adjektiv; (Wiederholung der Komparation). Das Zahlwort (Grund- und Ordnungszahlen). Das Pronomen (Demonstrativum und Possessivum).

Einprägung einiger der wichtigsten regierenden Verben mit dem Genitiv und Dativ, z. B. bedürfen, danken, glauben, vertrauen. Einprägung einiger der wichtigsten Präpositionen: mit, von, bei, nach, aus, zu, durch, für, gegen, um, ohne. Der richtige Gebrauch dieser Präpositionen ist durch wiederholte mündliche und schriftliche Übung zu sichern.

**E. Aufsatz.** Den Stoff zu Aufsätzen bieten kleine Erzählungen und Beschreibungen. Die in der Schule vorbereitete Arbeit wird zu Hause (in sauberer Abschrift) fertig gestellt. Wöchentlich eine Arbeit.

*Klasse V (wöchentlich 7 Stunden).*

**A. Lesen.** „Deutscher Kinderfreund“ und „Deutscher Jugendfreund“ von K. F. Th. Schneider. Die mündliche Wiedergabe behandelte Lesestücke ist auch hier fleißig zu üben.

Übungen in der Gliederung des Lesestoffs. Für die Auswahl des Stoffes kommen für das erste Halbjahr besonders die Teile III—VI des Kinderfreundes und für das zweite Halbjahr die Teile I—V des Jugendfreundes in Betracht.

**Lernstoff:** der kleine Hydriot (Müller); Abendlied (Claudius); Barbarossa (Rückert); der reichste Fürst (Kerner); Hoffnung (Geibel); des Knaben Berglied (Uhland); Soldatenmorgenlied (Schenkendorf); das Gewitter (Schwab).

**B. Schönschreiben.** Neue Schreibschule von Schmarje Heft 5 (deutsch) und 12 (lateinisch).

**C. Diktat.** Zu Diktaten dienen schwierigere Sätze aus dem Lesebuch, an denen das früher durchgearbeitete Pensum wiederholt wird und solche Stoffe, in denen die orthographischen Regeln oder Ausnahmen von denselben, die in den vorhergehenden Klassen nicht geübt wurden, zur Anwendung kommen. Besonders zu berücksichtigen ist die Substantivierung der Wörter (nach § 21 der amtlichen Regeln), Vorführung der Substantive, welche die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und verwendet werden als Präpositionen, unbestimmte Zahlwörter oder Adverbien und daher klein geschrieben werden (§ 22, 1a—d). Einübung der Regeln über den Bindestrich und den Apostroph. Übung ähnlich klingender Wörter; sichere Unterscheidung von das und dafs, wider und wieder. Vorführung und Einübung der Silbentrennung.

**D. Grammatik.** Der entwickelte einfache Satz.

a. Das Subjekt. Das Substantiv; Gattungen desselben. Das Adjektiv; Substantivierung desselben. Das Verbum; Substantivierung desselben. Das Pronomen interrogativum und indefinitum wird eingehend behandelt (Übung in der Deklination aller Pronomen).

b. Das Prädikat. Das Verbum. Der Imperativ. Der Infinitiv als Prädikat. Die Hilfsverben der Aussageweise: wollen, sollen, können, dürfen, mögen und müssen, Konjugation derselben mit besonderer Berücksichtigung der zusammengesetzten Zeiten. Behandlung der Verben: bleiben, heißen, scheinen, werden.

c. Das Attribut. Das Verbum: die Participien.

d. Die adverbiale Bestimmung. Behandlung der Adverbien, Einteilung derselben nach Ort, Zeit, Art und Weise, Grad; Steigerung des Adverbs. Die adverbialen Bestimmungen werden eingeteilt nach Ort, Zeit, Art und Weise, Grund und Grad. (Des Englischen wegen empfiehlt es sich, diesen Punkt d zuerst zu behandeln.)

Sorgfältige Einübung und Einprägung der Präpositionen.

Vorläufige Einführung in die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz. Behandlung und Übung im Gebrauch der gebräuchlichsten Konjunktionen. Das Wichtigste aus der Interpunktionslehre.

**E. Aufsatz.** Den Stoff bilden Erzählungen, Beschreibungen und einige Briefe. Wöchentlich eine Arbeit.

#### *Klasse IV (wöchentlich 6 Stunden).*

**A. Lesen.** „Deutscher Jugendfreund“ von K. F. Th. Schneider. Auch in dieser Klasse ist die korrekte Wiedergabe und Gliederung des Lesestoffes fleißig zu üben.

**Lernstoff:** Morgenwanderung (Geibel); Schäfers Sonntagslied (Uhland); der blinde König (Uhland); das Glück von Edenhall (Uhland); das Vaterland (L. Wächter). Wiederholung der in Klasse VI und V gelernten Gedichte.

**B. Schönschreiben.** Scharnje: Schreibschule, Heft 6 und 13.

**C. Orthographie.** Die eigentlichen orthographischen Übungen finden in dieser Klasse ihren Abschluss. Das Pensum dieser Klasse bilden die adverbialen Ausdrücke, die Zahl- und Fürwörter, die Adjektiva und Adverbia in Verbindungen wie z. B. groß und klein, arm und reich u. s. w. (§ 22 der amtlichen Regeln). Ferner werden die gebräuchlichsten Fremdwörter zur Anschauung gebracht und angeeignet. (§§ 23 und 24.) Belehrungen über Abkürzungen. Einübung der wichtigsten Regeln über die Interpunktion.

**D. Grammatik.** Das Satzgefüge. Verdeutlichung des Satzes: Es giebt so viele Arten von Nebensätzen, als es Satztheile giebt.

Eingehende Behandlung des Subjektiv-, Prädikativ-, Attributiv-, Objektiv- und Adverbialsatzes mit Einübung der einschlägigen Konjunktionen. Verkürzte Nebensätze. Wortfolge. Bei der Behandlung des Objektivsatzes ist der Anführungssatz zu besprechen und die richtige Verwendung der Anführungszeichen festzulegen. Die Besprechung führt gleichzeitig zu einer Unterscheidung der direkten und indirekten Rede. Einübung des Konjunktivs.

Schematische Darstellung und Einübung der ganzen deutschen Konjugation:

Aktiv.	Passiv.
Infinitiv.	Infinitiv.
Particip I.	Particip II.
Indikativ	Indikativ
6 Zeitformen.	6 Zeitformen.
Konjunktiv	Konjunktiv
6 Zeitformen.	6 Zeitformen.
Imperativ.	Imperativ.

Paradigma:

Sehen.

**Aktiv.**

Partc. pr. — sehend.

Indikativ.

Konjunktiv.

**1. Präsens.**

Ich sehe.

Ich sehe, er sehe.

**2. Imp.**

Ich sah.

Ich sähe. (Ich würde sehen.)\*

**3. Perf.**

Ich habe gesehen.

Ich, er habe gesehen.

**4. Plqp.**

Ich hatte gesehen.

Ich hätte gesehen. (Ich würde gesehen haben.)\*

**5. Fut. I.**

Ich werde sehen.

Ich, er werde sehen.

**6. Fut. II.**

Ich werde gesehen haben.

Ich, er werde gesehen haben.

\*) Diese Form wird, weil sie in Bedingungssätzen häufig gebraucht wird, auch Konditionalis genannt.

Indikativ.	Passiv.	Konjunktiv.
	Part. perf. — gesehen.	
	<b>1. Präs.</b>	
Ich werde gesehen.		Ich, er werde gesehen.
	<b>2. Imp.</b>	
Ich wurde (ward) gesehen.		Ich würde gesehen.
	<b>3. Perf.</b>	
Ich bin gesehen worden.		Ich, er sei gesehen worden.
	<b>4. Plsqp.</b>	
Ich war gesehen worden.		Ich, er wäre gesehen worden.
	<b>5. Fut. I.</b>	
Ich werde gesehen werden.		Ich, er werde gesehen werden.
	<b>6. Fut. II.</b>	
Ich werde gesehen worden sein.		Ich, er werde gesehen worden sein.

Die **Hilfsverben der Aussage**. Konjugation derselben. Fortlaufende Wiederholungen der übrigen Stücke der Formenlehre unter Erweiterung des früher Gelernten, namentlich auch durch Heranziehung der unregelmäßigen Erscheinungen. Belehrungen über die Interpunktion werden während des ganzen Jahres erteilt, und zwar sind dabei die folgenden **Hauptregeln** maßgebend:

1. Vor dem durch einen Infinitiv verkürzten Nebensatz steht ein Komma, sobald der Infinitiv näher bestimmt wird.
2. In Satzverbindungen werden die Hauptsätze in der Regel durch ein Semikolon getrennt. Ein Komma steht a vor und, b vor oder, c zwischen ganz kurzen Hauptsätzen und d zwischen zweiteiligen Bindewörtern. Vor als steht kein Komma, wenn nicht ein Nebensatz folgt.

**E. Aufsatz.** Schwierigere Erzählungen, Beschreibungen und Briefe. Die Stoffe sind thunlichst den behandelten Unterrichtsstoffen zu entnehmen. Wöchentlich eine Arbeit.

### *Klasse III (wöchentlich 6 Stunden).*

**A. Lesen.** „Germania“ von K. F. Th. Schneider; ausgewählte Stücke.

**Lernstoff:** Der Sänger (Göthe); die Auswanderer (Freiligrath); das Grab im Busento (Platen); des Sängers Fluch (Uhland); Schloß Boncourt (Chamisso); Muttersprache (Schenkendorf).

- B. Schönschreiben.** Schmarje, Schreibschule: Heft 7 und 14. Belehrung über die normale Lage und GröÙe der Schrift, sowie der Entfernung der Buchstaben von einander. Weckung des Bewußtseins vom Schönen in der Schrift.
- C. Grammatik.** Mit der Behandlung der Satzverbindung findet die Satzlehre ihren Abschluß. Behandlung der einschlägigen Konjunktionen. Einteilung derselben in: anreihende, entgegensetzende, begründende, folgernde und einräumende. Durch vielfache Übung im Analysieren werden die Schüler dahin geführt, den grammatischen Stoff der Satzlehre einigermaßen sicher zu beherrschen. Die Wortbildungslehre behandelt zunächst die wichtigsten Ableitungssilben und führt sodann zur Besprechung von Wortfamilien, womöglich im Anschluß an den Lesestoff.
- D. Aufsatz.** Umfassendere Erzählungen aus der Geschichte, Beschreibungen auch aus der Geographie und Naturkunde, Briefe, einige Geschäftsaufsätze, Schilderungen und Vergleichen. Erstrebt wird in dieser Klasse größere Selbständigkeit in der Darstellung des gegebenen Stoffes. In der Regel wird wöchentlich eine Arbeit geliefert. Für längere Arbeiten sind den Schülern 14 Tage zu gewähren.

*Klasse II (wöchentlich 5 Stunden).*

- A. Lesen.** „Germania“ von K. F. Th. Schneider. Bei der Behandlung der Lesestücke soll erstrebt werden, die Schüler zu einem Verständnis der Eigenart, bezw. der Schönheit des Ausdrucks zu führen. Durch fleißige Übungen in der Umformung des Ausdrucks werden die Schüler dahin geführt, die Lesestoffe in möglichst freier Darstellung, z. B. in übersichtlicher Zusammenfassung wiederzugeben.
- Lernstoff.** Erlkönig (Göthe); das Schloß am Meer (Uhland); die Kraniche des Ibykus (Schiller); das Erkennen (Vogel); Teile aus der Glocke (Schiller); die Trompete von Mars la Tour (Freiligrath). Den Schülern werden kurze Mitteilungen aus dem Leben einiger Dichter gemacht, z. B. Schiller, Göthe, Uhland.
- B. Schönschreiben.** Die Schüler schreiben, soweit nicht das Zurückgehen auf einzelne Schrift Elemente erforderlich ist, längere Texte: Sentenzen, Gedichte, Geschäftsaufsätze,

kaufmännische Formulare, wobei besonders auf eine geschmackvolle Anordnung der Schrift auf der Schreibfläche Gewicht zu legen ist. Als Vorlagen werden u. a. Schmarje, Postheft und die „Geschäftsaufsätze in kalligraphischen Vorlagen“ benutzt. Die Schüler benutzen zu allen Arbeiten in Klasse ein Heft ohne Linien.

- C. Grammatik.** Übersichtliche Wiederholung der gesamten Grammatik (der Lehre von der Wortbildung, den Redeteilen und dem Satze). Die im Anschluss an die Lektüre fleißig vorzunehmenden Übungen in der Satzanalyse haben den Zweck, das grammatische Wissen zu sichern und zum freien Eigentum der Schüler zu machen. Fortsetzung der Wortbildungslehre; Onomatische Uebungen.
- D. Aufsatz.** Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen, Darstellungen behandelter Unterrichtsgegenstände, Beschreibungen, Schilderungen, Vergleichen, Abhandlungen über ganz leichte, einfache Themata. Möglichste Selbständigkeit in der Darstellung ist zu erstreben.

Alle 14 Tage eine Arbeit.

### *Klasse I (wöchentlich 4 Stunden).*

- A. Lesen.** „Germania“ von K. F. Th. Schneider. Im Anschluss an die Lektüre erfolgen gelegentliche Mitteilungen über Metrik und Poetik. Die Mitteilungen über die Dichter werden unter stetem Hinweis auf die früher gelesenen Stoffe zu einer gedrängten Übersicht des Entwicklungsganges der deutschen Litteratur in den wichtigsten Perioden zusammengestellt; dabei ist folgender Lehrgang maßgebend:

Nach einem kurzen Blick auf die Entwicklung der deutschen Sprache und auf die wichtigsten Erzeugnisse der alt- und mittelhochdeutschen Sprache werden behandelt: Luther: Hans Sachs; die Sprachgesellschaften (Opitz); die Blütezeit des Kirchenliedes; einige Vorläufer der klassischen Periode: (Gellert). Die klassischen Dichter: Klopstock, Lessing, Göthe, Schiller. (Ausführlichere Darstellung von Schillers Leben). Dichter der Befreiungskriege: Rückert, Schenkendorf, Körner, Uhland. Einige neuere Dichter: Geibel, Storm, Freytag, Scheffel.



Geeignete Werke unserer klassischen Dichter werden im Zusammenhange gelesen und eingehend behandelt. Zur Auswahl stehen in erster Linie — Schiller: Tell, Wallensteins Lager, die Jungfrau von Orleans; Göthe: Hermann und Dorothea; Uhland: Herzog Ernst von Schwaben, Ludwig der Baier; Körner: Zriny.

Lernstoff. Wiederholung der von Klasse VI an gelernten Gedichte. Außerdem werden geeignete Stellen aus den im Zusammenhang gelesenen Werken gelernt.

- B. Schönschreiben.** Besondere Schreibstunden fallen in der ersten Klasse weg. Für die Übung von sorgfältig geschriebenen Geschäftsaufsätzen oder andern kalligraphischen Darstellungen wird der häusliche Fleiß in Anspruch genommen. Zur Erzielung einer gefälligen und deutlichen Handschrift sind die Kladdebücher einer regelmäßigen Kontrolle zu unterziehen. Die deutschen Aufsätze und die fremdsprachlichen Exercitien werden ohne Linien oder Linienblatt in Reinschrift geschrieben.
- C. Grammatik.** Ein zusammenhängender Unterricht in der Grammatik findet hier nicht mehr statt; jedoch wird bei der Rückgabe der Aufsätze Gelegenheit genommen, das grammatische Verständnis der Schüler zu schärfen und zu vertiefen. Die Lesestunden bieten Veranlassung zu onomastischen Erörterungen.
- D. Aufsatz.** Schwierigere Beschreibungen, namentlich aus Gebieten des naturkundlichen Unterrichts, Charakteristiken, Auszüge und leichte Abhandlungen. Die Schüler sind dahin zu führen, daß sie einen Stoff möglichst selbständig disponieren und darstellen. Alle 14 Tage eine Arbeit.
- E. Freie Vorträge.** Begabte Schüler sollen von Zeit zu Zeit freie Vorträge über Themata aus dem Unterricht und ihrem Erfahrungskreise halten.

### III. Rechnen und Algebra.

#### A. Rechnen.

##### a. Lehrziel.

Durch den Unterricht im Rechnen sollen die Schüler ein genaues Verständnis des dekadischen Zahlensystems und Gewandtheit wie Sicherheit in den Operationen in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen, unbenannten und benannten Zahlen, sowie im Lösen solcher Aufgaben, wie sie das praktische Leben bietet, gewinnen. „Das Rechnen ist auf allen Stufen als Übung im klaren Denken und richtigen Sprechen zu betreiben; doch ist als der letzte Zweck stets die Befähigung der Schüler zu selbständiger, sicherer und schneller Lösung der ihnen gestellten Aufgaben anzusehen.“ (Allg. Best.)

##### b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

Vorbemerkungen:

1. Das in den Händen der Schüler befindliche Rechenbuch von Saggau ist auf allen Stufen **frei** zu behandeln. Die Einführung in einen neuen Abschnitt hat der Lehrer in der Regel selbständig zu gestalten.
2. Das Kopfrechnen ist auf allen Stufen organisch mit dem schriftlichen Rechnen zu verbinden, daneben aber in den mittleren und oberen Klassen namentlich an dem Wiederholungsstoff selbständig zu betreiben.
3. Von Klasse VII an sind die Schüler stets zu einer vollständigen Kontrolle ihrer Rechnung anzuhalten. (Probemachen, vorherige Feststellung des ungefähren Ergebnisses u. s. w.)
4. Von Klasse VII an sind von Zeit zu Zeit häusliche oder Klassenarbeiten in sauberer Ausführung in einem besonderen Heft zu liefern.

**Klasse IX** (wöchentlich 5 Stunden).**Lehrstoff:**

Die Grundrechnungsarten im Zahlen-  
gebiet 1—10 . . . . . Saggau I, S. 1— 7.

Die Grundrechnungsarten im Zahlen-  
gebiet 1—20 . . . . . „ „ S. 8—14.

Einführung in die Addition und  
Subtraktion im Zahlengebiet  
1—100. . . . . „ „ S. 15—16.

(Nr. 1—15.)

**Hauptaufgabe:** Schlagfertigkeit im Rechnen mit den Zahlen  
1—20.

**Klasse VIII** (wöchentlich 5 Stunden).**Lehrstoff:**

Zahlengebiet 1—100: Die vier  
Grundrechnungsarten . . . . . Saggau I, S. 16—32.

Zahlengebiet 1—200: Die Addition  
und Subtraktion vollständig, die  
Multiplikation und Division reiner  
Zehner . . . . . „ II, S. 1— 4.

(Abschn. I—III).

**Hauptaufgabe:** Schlagfertigkeit im Rechnen mit den Zahlen  
1—100. Sichere Beherrschung des kleinen Einmaleins.

**Klasse VII** (wöchentlich 6 Stunden).**Lehrstoff:**

Das Zahlengebiet 1—200 wird voll-  
ständig behandelt, das grofse Ein-  
maleins fleifsig geübt . . . . . Saggau II, S. 4— 5.

Zahlengebiet 1—1000: Numerieren,  
Addieren, Subtrahieren, Multipli-  
zieren mit reinen Zehnern, Divi-  
dieren reiner Zehner . . . . . „ „ S. 6— 8.

Zahlengebiet 1—1 000 000: Nume-  
rieren. Die vier Grundrechnungs-  
arten mit reinen Hundertern und  
Tausendern. Dieselben unter An-

- wendung des Ansatzes für das  
 schriftliche Rechnen . . . . . Saggau II, S. 9—26.  
 Preisberechnungen (Zweisatz) . . . . . „ „ S. 27—29.  
 Vermischte Aufgaben . . . . . „ „ S. 30—31.
- Hauptaufgabe:** Schlagfertigkeit im Kopfrechnen mit den Zahlen 1—200. Daneben ist das Hauptgewicht auf die Gewandtheit und Sicherheit im sog. mechanischen Rechnen zu legen.

*Klasse VI (wöchentlich 5 Stunden).*

**Lehrstoff:**

- Die Sortenrechnung: Resolvieren,  
 Reduzieren, die vier Grund-  
 rechnungsarten . . . . . Saggau II, S. 32—50.  
 Vorläufige Einführung in die Bruch-  
 rechnung (Verdeutlichung durch  
 Anschauungsmittel) . . . . . „ „ S. 51—57.  
 Regeldetri (Zweisatz, Anwendung  
 von Brüchen) . . . . . „ „ S. 58—62.  
 Vermischte Aufgaben . . . . . „ „ S. 63—64.
- Hauptaufgabe:** Die Schlagfertigkeit im Kopfrechnen mit den Zahlen 1—200 ist zu erhalten, ebenso die Gewandtheit im schriftlichen Rechnen mit größeren Zahlen. Daneben ist das Hauptgewicht auf Sicherheit und Gewandtheit in der Behandlung der Sorten zu legen.
- Das Kopfrechnen wird auch auf größere Zahlen als 200 ausgedehnt.

*Klasse V (wöchentlich 4 Stunden).*

**Lehrstoff:**

- Decimalbrüche:  
 Die vier Grundrechnungsarten Saggau III, S. 1—9.  
 Regeldetri (Zweisatz, Brücken) „ „ S. 9—10.
- Gemeine Brüche:  
 Die vier Grundrechnungsarten „ „ S. 11—22.  
 Regeldetri (Zwei- und Bruchsatz) „ „ S. 22—24.
- (Bei Einführung des Bruchsatzes muß der Satz, daß ein Produkt multipliziert und dividiert ist, wenn ein Faktor desselben multipliziert oder dividiert wird, eine eingehende Behandlung erfahren.)

**Hauptaufgabe:** Das Kopfrechnen bewegt sich vorzugsweise im Zahlengebiet von 1—200 und berücksichtigt sowohl die Decimalbrüche wie die gemeinen Brüche. Die Teilbarkeit der Zahlen bis zu 200 muß bis zur völligen Beherrschung eingeübt werden.

Die erworbene Fertigkeit im Rechnen mit großen Zahlen und mit Sorten ist zu erhalten, im Anschluß daran die Multiplikation und Division ganzer Zahlen mit reinen Zehnern, Hundertern u. s. w. aufs neue zu üben.

### *Klasse IV (wöchentlich 3 Stunden).*

#### **Lehrstoff:**

Zeitrechnung; römische Ziffern . . . . .	Saggau III, S. 25—27.
Vermischte Aufgaben (Rechnungen) . . . . .	„ „ S. 27—30.
Wiederholungen. Weiterer Aufbau der Zahlenordnungen bis zur Billion . . . . .	Saggau III, S. 31.
Umgekehrte und zusammengesetzte Regeldetri (Zwei- und Bruchsatz)	Saggau III S. 32—37.
Prozentrechnungen:	
Zinsen . . . . .	„ „ S. 38—45.
Gewöhnlicher Rabatt . . . . .	„ „ S. 46—47.
Gewinn und Verlust . . . . .	„ „ S. 50—52.
Teilungsrechnung . . . . .	„ „ S. 53—56.
(Diejenigen Aufgaben, welche ein Rechnen der Prozente in oder auf hundert erfordern, werden weggelassen.)	

**Hauptaufgabe:** Sichere Beherrschung der Regeldetri und der Prozentrechnung innerhalb der gegebenen Grenze. Zu erhalten ist die Sicherheit und Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen und gebrochenen, unbenannten und benannten Zahlen, die Schlagfertigkeit im Kopfrechnen mit den Zahlen bis 200.

Folgende Rechenvorteile sind zu behandeln:

1. Ergänzung unbequemer Faktoren zu bequemen (19 zu 20;  $6\frac{3}{4}$  zu 7).
2. Ergänzung eines Summanden oder des Subtrahenden  
( $87 + 54 = 90 + 51$ ;  $91 - 48 = 91 - 50 + 2$ ;  $4,80 \text{ M} + 2,50 \text{ M} = 5 \text{ M} + 2,30 \text{ M}$ ;  $6,10 \text{ M} - 3,70 \text{ M} = 6,10 \text{ M} - 4 \text{ M} + 0,30 \text{ M}$ ).

3. Beachtung der Bruchteile von 100 und 1000, auch wenn sie gemischte Zahlen sind ( $6\frac{2}{3}$ ,  $33\frac{1}{3}$ ,  $66\frac{2}{3}$ ).
4. Zerlegung des Multiplikators und Divisors in Faktoren.
5. Beziehung decimaler Währungszahlen auf den Preis (soviel  $\text{℔}$  das cm, soviel  $\text{℞}$  das m u. s. w.)
6. Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche oder umgekehrt zur Vereinfachung der Operation.

**Klasse III** (wöchentlich 3 Stunden).

**Lehrstoff:**

(Saggau III. und IV. Heft werden zusammengebunden gebraucht.)

Vermischte Aufgaben (Arithmet.

Progressionen, Promillerechnung)	Saggau III, S. 62—64.
Arbeiterversicherung . . . . .	„ „ 65—76.
Wiederholungsaufgaben . . . . .	„ IV, „ 5—8.
Teilungsrechnung . . . . .	„ IV, „ 9—10.
Durchschnittsrechnung . . . . .	„ „ „ 11.
Geldkurs . . . . .	„ „ „ 19—22.
Warenrechnung . . . . .	„ „ „ 27—33.
Raumrechnung . . . . .	„ III, „ 57—61.
Ausziehen rationaler und ganzer Wurzeln . . . . .	„ IV, „ 34—40.

**Hauptaufgabe:** Kenntnis der einheimischen und fremden Münzsorten nach dem Rechenbuche und Umrechnung derselben nach dem Geldkurs. Fertigkeit in der Ausführung der Warenrechnungen, wenn die Verhältnisse für dieselben gegeben sind. Sicherheit in der Berechnung der in der Geometrie behandelten Flächen. Erhaltung der Sicherheit und Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten wie in Klasse IV, dazu in der Zins-, Gewinn- und Verlustrechnung.

**Kopfrechnen** wie in Klasse IV (Rechenvorteile).

**Klasse II** (wöchentlich 2 Stunden).

**Lehrstoff:**

Rabatt auf hundert (dazu die in Klasse IV aus der Prozentrech-

nung weggelassenen Aufgaben in und auf hundert) . . . . .	Saggau III, S. 47—48.
Diskont auf einheimische Wechsel . . . . .	„ „ S. 48—50.
Wechselkurs . . . . .	„ IV, S. 23—26.
Terminrechnung . . . . .	„ „ S. 17.
Zinsrechnung . . . . .	„ „ S. 58—59.
Vermischte Aufgaben . . . . .	„ „ S. 44—49.
Decimalbrüche . . . . .	„ „ S. 50.
Raumrechnung . . . . .	„ III, S. 60—61.
Ausziehen der Quadratwurzel . . . . .	„ IV, S. 36—43.

**Hauptaufgabe:** Sicherheit und Gewandtheit in der Berechnung des Diskonts auf einheimische Wechsel und in der Umrechnung von Münzsorten nach dem Wechselkurs, desgleichen im Ausziehen der Quadratwurzel, sowie in der Berechnung des Inhalts von Prisma, Cylinder, Pyramide und Kegel.

Erhaltung der Sicherheit und Gewandtheit in den vier Grundrechnungsarten, der Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung wie in Klasse III.

**Kopfrechnen** wie in Klasse III. Hinzuzufügen ist die Anwendung der Formeln  $(a+b)^2$ ,  $(a-b)^2$ ,  $(a+b)(a-b)$  auf Zahlen (z. B.  $44 \times 36 = 40 \times 40 - 4 \times 4$ ;  $19 \times 19 = 18 \times 20 + 1 \times 1$ .  $3\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2} = 4 \times 4 - \frac{1}{4} + \frac{1}{4}$ ;  $7\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2} = 7 \times 8 + \frac{1}{2} \times \frac{1}{2}$ ).

### *Klasse I (wöchentlich 2 Stunden).*

#### **Lehrstoff:**

Teilungsrechnung . . . . .	Saggau IV, S. 66—68.
Zinseszins . . . . .	„ „ S. 60—63.
Kaufmännisches Rechnen (Diskont, Wechselspesen, Staatspapiere und Aktien, Unkosten beim Waren- handel, Verkaufsrechnung) . . . . .	„ „ S. 69—75.
Mischungsrechnung . . . . .	„ „ S. 12—16.
„ . . . . .	„ „ S. 65.
Raumrechnung (Kubikwurzel) . . . . .	„ „ S. 76—95 (mit Auswahl).
Wiederholungen aus allen Gebieten, wo sich Lücken zeigen.	

**Hauptaufgabe:** Sicherheit und Gewandtheit in den Arten des kaufmännischen Rechnens, welche der Abschnitt S. 69—75 enthält, sowie im Ausziehen der Kubikwurzel und in der Berechnung des Pyramidenstumpfes, des Kegelstumpfes und der Kugel.

**Kopfrechnen** wie in Klasse II.

## **B. Algebra.**

### a. Lehrziel.

Die Schüler sollen mit dem algebraischen Rechnen so weit bekannt gemacht werden, daß sie Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Größen, in der Bildung und Lösung von Gleichungen I. und II. Grades erlangen, mit Potenzen, Wurzelgrößen und Logarithmen zu operieren verstehen und die einfachen Formen der Progressionen kennen und anwenden lernen.

### b. Verteilung des Stoffes.

#### *Klasse II (wöchentlich 2 Stunden).*

Addition und Subtraktion absoluter ein- und mehrgliedriger Größen; Klammern; Addition und Subtraktion relativer Größen; Multiplikation und Zerlegung in Faktoren; Division; Heben und Erweitern der Brüche; Addition und Subtraktion der Brüche; Potenzen; Berechnung der Quadrat- und Kubikwurzel.

Gleichungen I. Grades mit 1 und 2 Unbekannten, auch in angewandten Aufgaben.

#### *Klasse I (wöchentlich 2 Stunden).*

Wiederholung aus dem Pensum der Klasse II, insbesondere: Subtraktion relativer Größen; Addition und Subtraktion der



Brüche; Klammern; Zerlegung in Faktoren; Potenzierung eines Binoms; Division durch einen mehrgliedrigen Divisor; Gleichungen I. Grades mit 1 und 2 Unbekannten, vorzugsweise angewandte Aufgaben. Die Berechnung der Quadrat- und Kubikwurzel wird tiefer begründet und fleißig geübt.

Neu kommt hinzu: Gleichungen I. Grades mit 3 Unbekannten; rein quadratische Gleichungen; gemischt quadratische Gleichungen mit 1 und mehreren Unbekannten; Logarithmen; Progressionen; Zinseszinsrechnung. Die letzteren Stücke werden nur bei hinreichender Sicherheit des Vorhergehenden behandelt.

## IV. Raumlehre.

### a. Lehrziel.

Den Schülern soll die Kenntniss der wichtigsten Lehrsätze der Planimetrie und der Stereometrie vermittelt werden; sie sollen Sicherheit erlangen in der Berechnung geradliniger Figuren und des Kreises, sowie in der des Prismas, der Walze, der Pyramide, des Kegels, der Kugel und ihrer Abschnitte und befähigt werden zur Anwendung der Lehrsätze bei der Lösung geeigneter Konstruktionsaufgaben.

### b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

#### *Klasse IV (wöchentlich 1 Stunde).*

Der Kursus dieser Klasse soll den eigentlichen geometrischen Unterricht vorbereiten. Unter Benutzung von Körpern werden die Schüler mit den geometrischen Grundbegriffen und Grundwahrheiten in anschaulicher Weise bekannt gemacht. Dabei werden sie geübt einerseits in der Konstruktion geometrischer Figuren, namentlich im Antragen eines Winkels, in der Halbierung der Linie und des Winkels und in der Konstruktion des Perpendikels, andererseits im Gebrauch des Lineals, Zirkels, der Reifsfeder, des Transporteurs etc.

**Lehrstoff:** Raum, Körper, Ausdehnungen; Fläche, Linie, Punkt; gerade, krumme, gebrochene und gemischte Linie; Längenausmaß; Vervielfachung der Linie und Teilung derselben in 2 und 4 Teile; senkrecht und wagerecht; Perpendikel errichten und fällen; parallele Linien; Winkel: Scheitel, Schenkel, Bezeichnung; Arten der Winkel nach der Größe und ihrer Lage; Antragen des Winkels und Halbierung; das Dreieck: Seiten, Winkel, Fläche, Höhe, Grundlinie, Lage der Winkel und Seiten zu einander; Einteilung der Dreiecke nach Seiten und Winkeln; Viereck: Diagonalen, Umfang; Parallelogramm: Quadrat, Rechteck,

Rhombus, Rhomboid; Trapez, Trapezoid; Vieleck; Kreis: Umfang, Durchmesser, Radius, Sehne, Tangente, Bogen, Grade, Fläche, Ausschnitt, Abschnitt, Peripherie- und Centriwinkel; Würfel, Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel.

**Klasse III** (wöchentlich 2 Stunden).

Jede Woche eine schriftliche Arbeit (Konstruktionsaufgabe).

**Lehrstoff:** Fischer, I. Kursus.

Vorbegriffe; die gerade Linie; der Kreis; Winkel: Nebenwinkel, Scheitelwinkel, Winkel an Parallellinien; Kongruenz der Dreiecke; Winkel im und am Dreieck; Beziehungen zwischen Seiten und Winkeln des Dreiecks; das gleichschenklige Dreieck. Parallelogramme; Flächenmaß; der pythagoräische Lehrsatz mit Anwendung; Sehnen, Tangenten, Winkel im Kreise; Sehnen- und Tangentenviereck.

**Klasse II** (wöchentlich 2 Stunden).

Alle 8—14 Tage eine schriftliche Arbeit (Konstruktionsaufgabe).

**Lehrstoff:** Fischer, I. und II. Kursus.

Wiederholung des Pensums der III. Klasse.

Die Hauptsätze der Proportionslehre: Größenverhältnisse zwischen Rechtecken, Parallelogrammen und Dreiecken; die proportionale Teilung zweier Dreiecksseiten; die 4 Ähnlichkeitssätze; die merkwürdigen Punkte im Dreieck; Proportionallinien im rechtwinkligen Dreiecke; Proportionallinien im Kreise; proportionale Teilung einer Geraden. Beziehungen zwischen Seiten, Umfang und Inhalt ähnlicher Figuren; regelmäßige Figuren; stetige Teilung. Ausmessung regelmäßiger Figuren; Ausmessung des Kreisumfangs und des Kreisinhalts.

**Klasse I** (wöchentlich 2 Stunden).


Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

(Konstruktionsaufgabe aus der Planimetrie).

**Lehrstoff:** Fischer I., II. und III. Kursus.

Wiederholung und Erweiterung der Pensen der Klasse III. und II. Hierbei Konstruktionsaufgaben in größerer Anzahl.

Stereometrie: Grundbegriffe; die Senkrechte auf der Ebene; die geneigte Gerade; der Neigungswinkel; parallele Lage von Geraden und von Ebenen; geneigte und senkrechte Lage von Ebenen gegen Ebenen; Flächenwinkel; die körperliche Ecke; symmetrische Ecken; Kantenwinkel; die Kantenwinkel der dreiseitigen körperlichen Ecken; regelmäßige Körper; Anzahl derselben; das Prisma; der Cylinder; die Pyramide, die abgestumpfte; der Kegel, der abgestumpfte; die Kugel.



## V. Naturwissenschaften.

### Allgemeines Lehrziel.

Das Ziel des Unterrichts in den Naturwissenschaften ist ein dreifaches :

1. die Erkenntnis der Lebensbedingungen des Menschen in der Natur, also derjenigen Gesetze, Vorgänge und That-sachen, welche die Naturkörper, namentlich die Lebewesen, unter sich und mit dem Menschen verknüpfen; ferner
2. die Befähigung, sich durch eigene Betrachtung der Natur-vorgänge, sowie darauf begründeter Einrichtungen und Werkzeuge unter Benutzung der einschlägigen populären Litteratur selbständig weiter zu bilden; und namentlich endlich
3. Erziehung zu ästhetischem Genuß und sinniger Betrachtung der Natur.

Behandelt werden zu diesem Zwecke folgende Lehrfächer: Botanik, Zoologie, Anthropologie, Mineralogie, Physik und Chemie.

### A. Botanik.

#### a. Lehrziel.

Der botanische Unterricht führt die Schüler zur Bekannt-schaft mit den wichtigsten einheimischen und ausländischen Kultur-, Handels- oder zu technischen Zwecken verwandten Pflanzen, sowie denjenigen Pflanzengruppen, welche der Land-schaft ihr eigentümliches Gepräge verleihen, und außerdem solchen Pflanzen, welche im Volksglauben, namentlich in Poesie, Sage und Geschichte eine hervorragende Rolle spielen.

## b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

Vorbemerkung: Auf allen Stufen unternimmt der Lehrer von Zeit zu Zeit mit der ganzen Klasse Wanderungen zur Beobachtung der Naturgegenstände und -erscheinungen als Grundlage für den Unterricht.

### *Klasse VI (wöchentlich 2 Stunden. Sommerhalbjahr.)*

Vorbemerkung: Der Unterricht in der Naturkunde, in der Geographie (siehe S. 54) und in der Geschichte (siehe S. 58) wird auf dieser Stufe durch gegenseitige Beziehungen thunlichst zu einem einheitlichen heimatskundlichen Unterricht gestaltet.

Der Schwerpunkt des botanischen Unterrichts auf dieser Stufe liegt nicht in der Vorführung und Besprechung vieler Arten, sondern, nächst der Erweckung des Interesses in der Bildung der Sinne, der Entwicklung morphologischer Begriffe, und zwar dies weniger durch Definition als durch Anschauung und scharfe Hervorhebung des Gegensatzes, sowie endlich in der Einübung der Betrachtungsreihe: Name, Standort, Blütezeit, Wurzel oder sonstige unterirdische Teile, Stengel, Blätter, Blüten (Blütenstand, Kelch, Krone, Staubgefäße, Stempel, Frucht), Verbreitung, Entwicklung, Nutzen und Schaden. Ausgewählt werden daher nur Pflanzen mit großen, leicht erkennbaren Teilen, besonders Blütenteilen:

- 1) Schneeglöckchen, 2) Sumpfdotterblume (Scharbockskraut), 3) Tulpe oder Schachblume, 4) Himmelsschlüssel,
- 5) Wiesenschaumkraut oder Hederich, 6) Kirsche, 7) Weißdorn,
- 8) Rostkastanie, 9) Syringe, 10) Besenstrauch (oder Goldregen),
- 11) Erbse (oder Bohne), 12) Brombeere, 13) Kartoffel,
- 14) Kletternder Nachtschatten, 15) Bienensaug, 16) Flieder.

### *Klasse V (wöchentlich 2 Stunden. Sommerhalbjahr.)*

Es kommen auch Pflanzen mit schwieriger aufzufassenden Teilen zur Besprechung. Die morphologischen Begriffe werden vermehrt und teilweise durch Definitionen geschärft. Die in Klasse VI besprochenen Pflanzen werden mit in die Behandlung gezogen. Die vorzunehmenden Vergleichen und Zusammenstellungen dienen zur Klärung der Begriffe, nicht zur Entwicklung des Systems.

1) Krokus, 2) Maiglöckchen, 3) Narzisse, 4) Osterblume, 5) Veilchen, 6) Schwertlilie, 7) Apfel- und Birnbaum, 8) Hundsrose, 9) Kohl, 10) Linde, 11) Kornblume, 12) Kornrade, 13) Mohn, 14) Sonnenblume, 15) zweihäusige Lichtnelke, 16) Gurke (oder Kürbis), 17) Küchenzwiebel, 18) Waldmeister (oder Labkraut), 19) Vergiftmeinnicht, 20) Distel (oder Klette), 21) Klappertopf. — Die in Klasse VI besprochenen Pflanzen werden wiederholt und eingereiht.

**Klasse IV** (wöchentlich 2 Stunden. Sommerhalbjahr.)

Einige einheimische phanerogamische Familien werden in der Weise behandelt, daß ein (oder mehrere) Vertreter ausführlich, die übrigen Arten dagegen nur kurz besprochen werden. Auch ist die Kenntnis von der Gesetzmäßigkeit in Bau und Leben der Pflanze anzubahnen. Die früher besprochenen Pflanzen werden, soweit es angeht, eingereiht.

1) Stachelbeergewächse, 2) Rosengewächse, 3) Kernobstgewächse, 4) Steinobstgewächse, 5) Hahnenfußgewächse, 6) Liliengewächse, 7) Getreidearten, 8) Korbblüter, 9) Nachtschattengewächse, 10) Schmetterlingsblümler, 11) Kreuzblümler, 12) Heidekrautgewächse, 13) Lippenblümler, 14) Doldenpflanzen.

**Klasse III** (wöchentlich 2 Stunden. Sommerhalbjahr.)

Zur Unterstützung des geographischen Unterrichts kommen in erster Linie die wichtigsten Kultur-, Handels- und landwirtschaftlichen Charakterpflanzen (Einzelpflanzen) zur Besprechung; daran schließt sich einige einheimische Familien. Die Gesetzmäßigkeit in Bau und Leben der Pflanze ist überall gebührend zu berücksichtigen.

1) Kätzchenträger, 2) Gräser (Getreidearten, Wiesengräser, Mais, Reis, Zuckerrohr), 3) Knöterichgewächse, 4) Nesselgewächse, (Brot-Fruchtbaum, Feige), 5) Wolfsmilchgewächse (Kautschuck), 6) Malvengewächse (Baumwolle), 7) Orangengewächse, 8) Orchideen (Vanille), 9) Palmen, 10) Nadelhölzer. Außerdem: Kaffee, Thee, Kakao, Wein, Banane, Zimt, Pfeffer, Gewürznelken, Muskatnufs, Fieberrinde, Tabak, Kaktus.

**Klasse II** (wöchentlich 2 Stunden. Sommerhalbjahr.)

Die Klassen des Linnéischen Systems; das natürliche System in seinen Grundzügen. Die wichtigsten Kryptogamen:

1) Farnkraut, 2) Schachtelhalm, 3) Bärlapp (Steinkohlenbildung), 4) Moos (Torfbildung), 5) Mutterkorn, 6) Getreiderost, 7) Flugbrand, 8) Pilz der Kartoffelkrankheit, 9) Schimmel-, Spalt- und Gährungspilze, 10) efsbare Pilze, 11) giftige und sonstwie schädliche Pilze, 12) Flechten, 13) Algen und Tange.

Die Besprechung der Phanerogamen geschieht unter Berücksichtigung folgender Gruppen: 1) Laubwald, 2) Nadelbäume, 3) Obstbäume, 4) Gräser (Feld und Wiese), 5) Gewürz- und Gemüsepflanzen (Garten), 6) Gift- und Arzneipflanzen, 7) Gespinstpflanzen, 8) Frühlingspflanzen (Alpen- und Polarpflanzen), 9) Wasserpflanzen (Strandpflanzen), 10) Heide und Moor.

In Anknüpfung hieran werden die wichtigsten Lebenserscheinungen etwa in folgenden Kapiteln besprochen:

1) Schutz der Pflanze gegen Kälte, Hitze und Trockenheit, sowie gegen ihre Feinde; 2) Wachstum der Holzpflanzen, 3) Bedeutung der Blätter für Atmung und Stoffwechsel (Schmarotzerpflanzen); 4) Bestäubung der Blüten durch Wind und Insekten; 5) Gefüllte Blüten; 6) Veredlung und Vermehrung der Pflanzen; 7) Arten der Früchte; 8) Verbreitung des Samens durch Wind, Wasser, Tiere und Menschen; 9) Keimen des Samens; 10) sommergrüne und immergrüne Pflanzen (Herbsterscheinungen). Die Abhängigkeit des Menschen von der Pflanzenwelt wird den Schülern überall zum Bewußtsein gebracht.

Auf den Ausflügen erhalten die Schüler Anweisung zum Bestimmen der Pflanzen nach einer Lokalflora (Laban).

## ***B. Zoologie.***

### **a. Lehrziel.**

Dieser Unterricht führt die Schüler zur Bekanntschaft mit den wichtigsten einheimischen und ausländischen Tieren, welche dem Menschen nützlich oder schädlich sind oder für die Auffassung des Naturganzen Bedeutung haben.



b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

**Klasse VI** (wöchentlich 2 Stunden. Winterhalbjahr.)

Beschreibung einzelner Tiere aus dem Anschauungskreis der Kinder. Der Fortschritt im Verhältnis zur Behandlung derselben Tiere beim Anschauungsunterricht besteht in der Vollständigkeit der Betrachtung, durch welche der systematische Unterricht der folgenden Stufen vorbereitet wird.

1) Pferd, 2) Rind, 3) Schaf, 4) Reh oder Hirsch, 5) Hund, 6) Katze, 7) Maus, 8) Hase, 9) Schwein, 10) Maulwurf, 11) Igel, 12) Huhn, 13) Ente oder Gans, 14) Rabe oder Krähe, 15) Sperling, 16) Taube, 17) Storch.

**Klasse V** (wöchentlich 2 Stunden. Winterhalbjahr.)

Einzelne Säugetiere und Vögel als Vertreter der wichtigsten Familien und Ordnungen der warmblütigen Wirbeltiere.

1) Schimpanse oder Orang-Utan, 2) Fledermaus, 3) Eichhörnchen, 4) Biber, 5) Löwe, 6) Wolf, 7) Fuchs, 8) Bär, 9) Marder, 10) Kamel, 11) Elefant, 12) Seehund, 13) Walfisch, 14) Lerche, 15) Nachtigall, 16) Amsel oder Drossel, 17) Star, 18) Schwalbe, 19) Kuckuck, 20) Specht, 21) Sperber oder Habicht, 22) Adler, 23) Eule, 24) Strauß, 25) Möwe.

Die in Klasse VI besprochenen Tiere werden wiederholt und eingereicht.

**Klasse IV** (wöchentlich 2 Stunden. Winterhalbjahr.)

Einzelne Kriechtiere, Lurche und Fische als Vertreter der wichtigsten Familien und Ordnungen der kaltblütigen Wirbeltiere.

1) Sumpfschildkröte, 2) Eidechse, 3) Krokodil, 4) Kreuzotter, 5) Frosch, 6) Molch, 7) Barsch, 8) Stichling, 9) Dorsch, 10) Scholle, 11) Lachs oder Forelle, 12) Karpfen, 13) Hecht, 14) Hering, 15) Aal, 16) Stör, 17) Hai.

Die wichtigsten Gruppen der Säugetiere und Vögel werden wiederholt.

**Klasse III** (wöchentlich 2 Stunden. Winterhalbjahr.)

Wirbellose Tiere. — Überall ist dem Eingreifen der niedern Tierwelt in das Leben des Menschen und den Haushalt der Natur gebührende Beachtung zu schenken.

1) Lederlaufkäfer, 2) Maikäfer, 3) Küchenschabe, 4) Heuschrecke, 5) Biene, 6) Ameise, 7) Gallwespe, 8) Schlupfwespe, 9) Ameisenjungfer, 10) Wasserjungfer, 11) Mücke, 12) Stubenfliege, 13) Admiral, 14) Seidenspinner, 15) rotes Ordensband, 16) Nonne, 17) Reblaus, 18) Cochenille, 19) Kreuzspinne, 20) Krebs, 21) Blutegel, 22) Regenwurm, 23) Trichine, 24) Bandwurm, 25) Weinbergsschnecke, 26) Wegeschnecke, 27) Mies- oder Pfahlmuschel, 28) Auster, 29) Tintenfisch, 30) Seeigel, 31) Qualle, 32) Koralle, 33) Badeschwamm.

Überall wird auf verwandte Tiere hingewiesen, und zur Ermöglichung der Übersicht werden sämtliche besprochenen Tiere zu einem einfachen System zusammengestellt.

### *Klasse II (wöchentlich 2 Stunden. Winterhalbjahr).*

Übersichtliche Behandlung des ganzen Tierreichs mit eingehender Besprechung der wichtigsten systematischen Gruppen, wobei der Schwerpunkt in dem Nachweis allgemeiner morphologischer und biologischer Gesetze liegt.

Durch die Besprechung der wichtigsten Lebenserscheinungen wird zugleich die Lehre vom Menschen vorbereitet.

#### Schlussbemerkung:

Auf allen Stufen des naturgeschichtlichen Unterrichts sind die Schüler in der zusammenhängenden mündlichen Darstellung des behandelten Stoffs fleißig zu üben.

## **C. Anthropologie.**

*Der Unterricht wird in Kl. I in wöchentlich 1 Stunde erteilt.*

**Lehrziel und Stoff.** Die Schüler werden bekannt gemacht mit der Stellung des Menschen in der Natur, mit der Kultur-entwicklung des Menschengeschlechts und den Menschenrassen. Ferner werden behandelt die Bewegungsorgane des Menschen: Knochen, Bänder, Muskeln; die Empfindungsorgane: Nerven, Gehirn, Rückenmark, Sinnesorgane (Haut); die Ernährungsorgane: Verdauung (Magen, Darm u. s. w.), Gefäßsystem (Blut, Herz,

Adern) und die Atmungsorgane (Lunge). Im Anschluß hieran werden die Schüler mit den wichtigsten Regeln der Gesundheitslehre bekannt gemacht.

## **D. Mineralogie.**

**Lehrziel und Stoff.** Die Schüler sollen bekannt gemacht werden mit den wichtigsten Mineralien hinsichtlich ihrer Form und chemischen Zusammensetzung, sowie rücksichtlich ihrer technischen Verwendung. In der Geologie wird der Bau und die Entwicklung der Erde behandelt. Der Unterricht wird nicht in besonderen Stunden erteilt, vielmehr werden im Anschluß an die Heimatskunde und die Geographie folgende Mineralien gelegentlich besprochen und durch eine für diesen Zweck angelegte Sammlung veranschaulicht.

- 1) Sand (Flugsand, Trieb sand, Grand, Kies). 2) Sandstein.
- 3) Thon (Lehm, Mergel). 4) Kalk (Gips, Kreide, Marmor).
- 5) Salz (Steinsalz, Kochsalz, Seesalz, Abraumsalze, Salpeter).
- 6) Granit (Quarz, Feldspat, Glimmer, Labrador). 7) Porphyry und Basalt.
- 8) Schwefel. 9) Bernstein. 10) Steinkohle, Braunkohle, Torf, Diamant).
- 11) Graphit. 12) Petroleum und Asphalt.
- 13) Bleiglanz, Schwefelkies, Kupfervitriol, Eisenerze.

## **E. Physik.**

### a. Lehrziel.

Die Schüler werden mit den wichtigsten physikalischen Erscheinungen und Gesetzen unter Zugrundelegung ihrer Erfahrung und des Versuches bekannt gemacht.

### b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

#### *Klasse III (wöchentlich 1 Stunde.).*

Aggregatzustände, Schwerpunkt, Lot, Hebel, Wage, Rolle, Wellrad, kommunizierende Röhren (Wasserleitung), Barometer, Saug- und Druckpumpe, Schall, Ton, Wärme, Wärmequellen, Verbrennen, (Oxydieren), Ausdehnung der Körper durch Wärme,

das Thermometer, Schmelzen, Gefrieren, Verdampfen, Verdichten; Wärmeleitung und Wärmestrahlung, Licht, Schatten, Spiegel, Linse (Brille); die magnetische Anziehung und Richtkraft (Kompafs), elektrische Grundgesetze, die Elektriziermaschine (Gewitter).

### *Klasse II (wöchentlich 2 Stunden)*

**Mechanik:** Wirkungen der Molekularkräfte: Attraktion, Aggregatzustände. Gesetze der Bewegung: Parallelogramm der Kräfte, Centralbewegung. Wirkungen der Schwerkraft: Schwerpunkt, der freie Fall, Wurfbewegung, Fall auf der schiefen Ebene (Keil, Schraube), Pendel. Hebel, Rolle, Wellrad, Maschinen, Reibung. Verbreitung von Druck in Flüssigkeiten (Bodendruck und Seitendruck), kommunizierende Gefäße (Wasserleitung), hydraulische Presse, spezifisches Gewicht. Luftdruck, Vorführung der auf dem einseitigen Luftdruck beruhenden Apparate und Erscheinungen (Barometer, Stech- und Saugheber, Heronsball, Pumpen, Feuerspritze, Lüftpumpe, Blasebalg, Atmen, Trinken, Saugen u. s. w.) Luftballon.

**Wärmelehre:** Wärmequellen — mechanische, chemische, die Sonne. Ausdehnung der Körper durch Wärme (Thermometer, Winde), Änderung des Aggregatzustandes durch die Wärme: Schmelzen, Gefrieren, Verdampfen, Verdunsten, Verdichten, atmosphärische Niederschläge, Dampfmaschine. Wärmeleitung und Wärmestrahlung.

Übersichtliche Wiederholung der in Kl. III durchgenommenen Kapitel aus der Lehre vom Schall, vom Licht und von der Elektrizität.

### *Klasse I (wöchentlich 2 Stunden.)*

**Akustik.** Entstehung des Schalles, Ton, Tonleiter. Musikalische Instrumente: Saiten-, Stab-, Flächen-, Blasinstrumente. Resonanz, Klang, Harmonie. Verbreitung und Zurückwerfung des Schalls (Echo).

**Optik.** Lichtquellen: kosmische (Sonne u. s. w.), irdische (chemische, elektrische u. s. w.); Geschwindigkeit des Lichtes; Zurückwerfung des Lichtes (Zerstreuung und

Spiegelung); Brechung des Lichtes: optische Instrumente (Brille, Lupe, Fernrohr, Mikroskop u. a.) Zerlegung des Lichtes: Spektrum, Farben; Interferenz.

**Elektricität.** Magnetische Grundgesetze. Deklination. Inklinaton. Kompass, Erdmagnetismus, Nordlicht. Elektrische Grunderscheinungen. Elektrische Sammelapparate: Elektrisiermaschine, Leydener Flasche, Elektrophor. Das Gewitter. Der elektrische Strom. Das Ohmsche Gesetz; die elektrischen Masse; die Wirkungen im Stromkreise: Wärme-, Licht- und chemische Wirkungen (elektrische Entzündungen, elektrisches Licht, galvanische Zersetzung, Akkumulator). Die Wirkungen auferhalb des Stromkreises: 1) Wirkungen auf Magnete (Boussole), 2) magnetisierende Wirkungen (Telegraph), 3) dynamische Wirkungen (Ampères Theorie) 4) Induktionswirkungen (Dynamomaschine, Elektromotoren, Telephon).

## **F. Chemie.**

*Der Unterricht wird in wöchentlich 2 Stunden in Klasse I erteilt.*

### a. Lehrziel.

Die einfachsten chemischen Vorgänge in der anorganischen und organischen Natur, sowie deren Zurückführung auf chemische Gesetze.

### b. Stoff.

Experimentelle Einleitung.

**Nichtmetalle:** Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Sauerstoff, Schwefel (Atom, Molekül), Stickstoff, Phosphor, Arsen, (Element und Verbindung; Säure, Base, Salz). Kohlenstoff, Kiesel, Leuchtgas und Glasfabrikation.

**Leichte Metalle:** Kalium, Natrium, Magnesium, Calcium.

**Schwere Metalle:** Silber, Gold, Platin, Kupfer, Blei, Quecksilber, Zinn, Eisen, Kobalt, Nickel, Mangan, Chrom, Aluminium.

Aus der organischen Chemie werden ausgewählte Kapitel behandelt, vornehmlich zum Verständnis der chemischen Vorgänge beim Backen, Brauen, Brennen, Gerben, bei der Seifenbereitung u. s. w. Leichte stöchiometrische Aufgaben werden fortwährend bei dem Unterricht gegeben.

## VI. Geographie.

### a. Lehrziel.

Der geographische Unterricht soll den Kindern vermitteln eine übersichtliche Kenntnis der Erde in ihrer Beziehung zum Weltall, der Erdoberfläche, der Staaten Europas und der außereuropäischen Kulturstaaten; eine eingehende Kenntnis Deutschlands, namentlich der Heimatsprovinz Schleswig-Holstein. Auf allen Stufen des geographischen Unterrichts ist ein ausreichendes Kartenverständnis zu erstreben.

### b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

#### Vorbemerkung:

Die Schüler sind auf allen Stufen in der mündlichen Darstellung des in der Wirklichkeit oder auf der Karte Gesehenen — fortschreitend bis zum zusammenhängenden freien Vortrag — zu üben. Es ist dahin zu streben, daß die Schüler einer Klasse einen und denselben Atlas haben. In der VI. und V. Klasse genügt eine gute billige Ausgabe, den Preis von *M* 1 nicht wesentlich überschreitend; in den vier oberen Klassen ist ein reichhaltigerer Atlas zu gebrauchen.

#### *Klasse VI (wöchentlich 2 Stunden).*

**Schleswig-Holstein.** Im Anschluß hieran werden geographische Grundbegriffe möglichst aus der Anschauung gewonnen. Es werden zu dem Zweck Unterrichtsausflüge in der Umgegend vorgenommen. Die zu erzeugenden, bezw. zu verdeutlichenden Grundbegriffe sind insonderheit die folgenden: Horizont (vom Windsberg aus), Himmelsgegend, Himmelsrichtung, Quelle, Bett, Ufer, Lauf und Richtung eines Flusses oder Baches, Hügel, Ebene, Abhang, Insel, Halbinsel, Bucht, Heide, Moor, Sumpf, Marsch, Verkehrswege: Eisenbahn, Chaussee u. s. w.

**Überblick über den Globus.** Kugelgestalt der Erde mit Angabe der für die Schüler dieser Stufe falschen Gründe. Orientierungsübungen auf dem Globus (mit Ausschluss des Gradnetzes). Beobachtung der scheinbaren täglichen Bewegung der Sonne.

Wagerechte und senkrechte Gliederung Europas. Flüsse. Die europäischen Staaten, Deutschland eingeschlossen, jedoch nicht wesentlich ausführlicher.

*Klasse V (wöchentlich 2 Stunden).*

Schiefe Lage der Sonnenbögen zu unserm Horizont. Tageslängen und Lage der Tagesbögen in den verschiedenen Zeiten. Jahreszeiten, Sommerwärme und Winterkälte und der daraus begründete Gegensatz auf der nördlichen und südlichen Halbkugel. Himmelsäquator; Wendekreise mit Bezug auf unsern Horizont. Zonen. Parallelkreise. Meridiane. Beobachtung der Schattenrichtung; Auf- und Niedergang des Vollmondes. Asien, Afrika, Australien und Amerika. Deutschland wird jetzt etwas ausführlicher behandelt.

*Klasse IV (wöchentlich 2 Stunden).*

Von dieser Klasse an ist „Hummel, Grundriss der Erdkunde“ im Gebrauch.

Begriff der geographischen Länge und Breite. Benutzung des Gradnetzes zur geographischen Ortsbestimmung. Beobachtung der Mondphasen und der Mondhöhe.

Die außerdeutschen Länder Europas. Deutschland wiederholt. (Hummel, § 114—253 mit Auswahl).

*Klasse III (wöchentlich 2 Stunden).*

Das Auf- und Absteigen der Sonne innerhalb der Wendekreise in einer Schraubenlinie als Ursache des Wechsels der Tageslängen und Jahreszeiten in den verschiedenen Zonen. (Andeutung der Achsendrehung und des Umlaufs der Erde). Polhöhe und geographische Breite; Breitenbestimmung. Cirkumpolarsterne (der große und der kleine Bär). Vorläufige Behandlung der Sonnen- und Mondfinsternisse auf Grund der scheinbaren Bewegung dieser Himmelskörper. Asien, Afrika,

Amerika, Australien; Weltmeere, Meeresströmungen, herrschende Winde; Ebbe und Flut. (Hummel, § 254—370 mit Auswahl) Schleswig-Holstein wird wiederholt.

**Klasse II** (wöchentlich 2 Stunden).

Erklärung der scheinbaren täglichen Bewegung der Himmelskörper aus der Achsendrehung der Erde. Längenbestimmung. Mitteleuropäische Zeit. Der Umlauf der Erde um die Sonne bei schiefer Stellung der Erdachse als Ursache des Wechsels der Tageslängen und Jahreszeiten in den verschiedenen Zonen mit besonderer Berücksichtigung unserer Gegend. Mondbewegung, Mondphasen, Sonnen- und Mondfinsternisse. Beobachtung eines Planeten. Einige Sternbilder.

Eingehende Behandlung der Geographie Deutschlands.

Die außerdeutschen Länder Europas (Hummel, § 47—113, mit Auswahl).

**Klasse I** (wöchentlich 2 Stunden).

Erscheinungen am Horizont und Erklärung derselben aus der Kugelgestalt der Erde. Beweise für die Kugelgestalt. Gradnetz; geographische Länge und Breite. Scheinbare tägliche Bewegung der Himmelskörper und Erklärung derselben durch die Achsendrehung der Erde. Abplattung der Erde an den Polen. Scheinbare jährliche Bewegung der Sonne innerhalb der Wendekreise in einer Schraubenlinie und Erklärung dieser Bewegung der Sonne in der Ekliptik. Erdzonen, Tageslängen und Jahreszeiten, Neben- und Gegenwohner, Gegenfüßler. Sternbilder und Zeichen des Tierkreises. Die Ekliptik als Projektion der Erdbahn um die schiefe Achsenstellung der Erde. Die Mondphasen, sowie die scheinbare und wirkliche Bewegung des Mondes. Auf-, Untergangs- und Kulminationszeiten des Mondes. Mondbahn, auf- und absteigender Knoten; siderischer und synodischer Monat. Sonnen- und Mondfinsternisse. Physische Beschaffenheit des Mondes. Zeitrechnung und mitteleuropäische Zeit. Einführung in das Verständnis des Kalenders. Unser Sonnensystem mit seinen Planeten, Monden, Kometen und Meteoriten. Die Bodesche Reihe und das Keplersche Gesetz. Physische Beschaffenheit der Sonne. Fixsterne; Sternbilder. (Hummel, § 400—419).



Wiederholung der aufereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung des Weltverkehrs. Wiederholung Europas.

Gelegentliche Einführung in die allgemeine Geographie: Die Luft, regelmäßige und unregelmäßige Winde (letztere mit besonderer Beziehung auf unsere Gegend). Drehungsgesetz. Cyclone, Temperatur, Isothermen. Mathematische und Temperaturzonen. Das Meer; Gebirgsformationen. Niederschläge: Form, Verteilung, Schneegrenze, Gletscher, Pflanzengürtel- und Schichten: Tierwelt, Menschen: Rasse, Religion, Staatsform. (Hummel, § 372—399).

## VII. Geschichte.

### a. Lehrziel.

Die Schüler sollen mit denjenigen Personen und Begebenheiten bekannt gemacht werden, die in hervorragender Weise zur Entwickelung der Menschheit im allgemeinen und des deutschen Volkes im besonderen beigetragen haben. Dadurch soll in ihnen Verständnis der bestehenden Einrichtungen in Staat und Gesellschaft, sowie Liebe zum Vaterlande geweckt werden.

### b. Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Klassen.

Dem eigentlichen Geschichtsunterricht geht ein vorbereitender Kursus voraus, welcher der Klasse VI im 2. Halbjahr in wöchentlich 1 Stunde erteilt wird.

Kaiser Wilhelm II.; — Kaiser Friedrich III., der Held und Dulder; — Wilhelm I. Seine traurige Jugend; Flucht nach Memel; Tod der Mutter; der Befreier Schleswig-Holsteins; der Heldengreis. — Friedrich der Große. Seine Jugend; einzelne Züge aus seinem Kriegsleben; seine Gerechtigkeit (der Müller). — Der große Kurfürst; Fehrbellin (Froben). — Einige Sagen, so z. B. die Kyffhäusersage; die Sage von der Bökelnburg, Isern Hinnerk; Siegfriedssagen.

### *Klasse V (wöchentlich 2 Stunden).*

18 bis 20 Lebensbilder aus der alten und mittleren Geschichte. (Nach Andrä: Geschichtsbilder.) 1. Die Ägypter; 2. die Perser, Cyrus; 3. die Phönicier; 4. Griechische Sagen: Herkules, der trojanische Krieg, Odysseus; 5. die Perserkriege; 6. Alexander der Große; 7. Roms Gründung; 8. Patricier und Plebejer; 9. Hannibal und Karthagos Untergang; 10. Cäsar; 11. Augustus; 12. Zerstörung Jerusalems; 13. Christenverfolgungen und Konstantin; 14. die alten Deutschen (unter Benutzung der

Lehmanschen und Lohmeyerschen Wandbilder); 15. die Cimbern und Teutonen; 16. Armin; 17. die Völkerwanderung (Attila, Alarich, Theodorich); 18. deutsche Sagen: Nibelungen und Gudrun.

**Klasse IV** (wöchentlich 2 Stunden).

20 Lebensbilder aus der Geschichte des Mittelalters. (Nach Andrä: Geschichtsbilder.) 1. Chlodwig; 2. Muhamed; 3. die Hausmeier im Frankenreiche (Karl Martell und Pipin); 4. Bonifacius; 5. Karl der Große; 6. Ludwig der Fromme und seine Söhne; 7. Heinrich I.; 8. Otto der Große; 9. Heinrich IV.; 10. die Kreuzzüge; 11. das Rittertum; 12. die Hohenstaufen; 13. die Schlacht bei Bornhöved; 14. Rudolf von Habsburg; 15. die Schweizer und Ditmarscher (Tell, Winkelried; Schlacht bei Hemmingstedt); 16. Ludwig der Baier und Friedrich der Schöne; 17. Karl IV.; 18. Johann Huf; 19. Erfindungen; 20. Columbus und andere Entdeckungsreisende; 21. Geschichte der Reformation.

**Klasse III** (wöchentlich 2 Stunden).

Lebensbilder aus der neueren Geschichte (Andrä: Geschichtsbilder). 1. Der 30jährige Krieg; 2. die Gründung der Mark; 3. Friedrich I. von Hohenzollern; 4. der große Kurfürst; 5. Ludwig XIV. und die Türken in Europa; 6. Peter der Große; 7. Karl XII.; 8. Friedrich I., König von Preußen; 9. Friedrich Wilhelm I.; 10. Friedrich der Große; 11. Joseph II.; 12. Washington und B. Franklin; 13. Napoleon I.; 14. die Befreiungskriege; 15. die Jahre 1864, 1866 und 1870 in kurzgefasster Darstellung; Die Wiederholung hat aus dem Pensum der Klasse V besonders die griechische Geschichte zu berücksichtigen und die Schüler zu einem tieferen Verständnis derselben zu führen.

**Klasse II** (wöchentlich 2 Stunden)

(Andrä: Leitfaden der Weltgeschichte).

Kulturbilder aus der deutschen Geschichte des Mittelalters; Bilder aus der schleswig-holsteinischen Geschichte; übersichtliche Geschichte des preussischen Staates von 1640 bis 1786 und die Befreiungskriege:

1. Die alten Deutschen nach Lebensweise, Kultus und Sitte; 2. deutsches Städtewesen im Mittelalter; 3. die Hansa; 4. Bilder aus der schleswig-holsteinischen Geschichte: a. Zug der Angelsachsen, b. Ansgar; c. Adolf I.; d. Schlacht bei Bornhöved; e. Gerhard der Große; f. König Christian I.; g. Schlacht bei Hemmingstedt und die letzte Fehde, h. die Reformation in Schleswig-Holstein; i. Schleswig-Holsteins Erhebung 1848; k. seine Befreiung 1864 und 66; l. Geschichte der Entwicklung Altonas; 5. zusammenhängende und übersichtliche Geschichte des preussischen Staates von 1640 bis 1786; 6. die französische Revolution; 7. die Befreiungskriege. Die Wiederholung hat aus dem Pensum der V. Klasse besonders die römische Geschichte zu berücksichtigen und die Schüler zu einem tieferen Verständnis derselben zu führen.

Zur Stütze der schleswig-holsteinischen Geschichte wird den Schülern die Geschichte der Provinz Schleswig-Holstein von Dr. Schlee in die Hand gegeben.

**Klasse I** (wöchentlich 2 Stunden).

(Andrä: Leitfaden der Weltgeschichte).

Die Geschichte der neuesten Zeit (von 1815 bis auf die Gegenwart). Die Schüler werden mit den Grundzügen der preussischen und deutschen Verfassung bekannt gemacht, ebenso mit einigen für die Gestaltung und das Verständnis der Gegenwart wichtigen Gesetzen, Staatseinrichtungen und Bürgerpflichten. Die Wiederholung erstreckt sich auf die wichtigsten Thatsachen aus dem ganzen Gebiet der Geschichte und hat zu einem vertieften Verständnis derselben zu führen.

## VIII. Englisch und Französisch.

### A. *Englisch.*

#### a. Lehrziel.

Der englische Unterricht hat eine vierfache Aufgabe. Er soll den Schüler befähigen

- 1) gesprochenes Englisch zu verstehen;
- 2) die englische Sprache in gewissem Umfange mit einiger Geläufigkeit und Sicherheit zu sprechen;
- 3) innerhalb des jugendlichen Gedankenkreises liegende nicht zu schwierige Schriftwerke in englischer Sprache mit Verständnis zu lesen, und
- 4) leichtere Schriftstücke, besonders Briefe, ohne grobe Fehler selbstständig abzufassen.

Der Unterricht in den beiden fremden Sprachen hat nebenher die Aufgabe, den Schülern das Verständnis für Kultur, Leben und Sitte der beiden fremden Völker erschließen zu helfen.

#### b. Methodische Bemerkungen.

Um die Lösung der beiden ersten Aufgaben zu ermöglichen, ist auf allen Stufen, besonders aber auf der Unterstufe, auf eine gute **Aussprache** das größte Gewicht zu legen. Dieselbe wird in erster Linie erzielt durch gutes Vorsprechen, sodann aber auch durch erklärende Behandlung der einzelnen englischen Laute. Diese phonetischen Erläuterungen als Mittel, die Schüler zu bewußt richtigem Aussprechen zu bringen, sollen jedoch durchaus elementar gehalten sein und sich auf das notwendigste beschränken.

Von Wichtigkeit ist ferner, daß die Sprachstoffe, besonders im Anfangsunterrichte, in der Regel zuerst mündlich (bei geschlossenem Buche) dargeboten werden. Erst wenn das Lautbild von den Schülern klar erfaßt ist, soll das Schriftbild erörtert werden.

Mündliche Übungen stehen überall im Vordergrund. Die Konversation wird vornehmlich im Anschluß

an die zusammenhängenden Sprachstoffe oder an Anschauungsobjekte (wirkliche Gegenstände, Bilder, Karten etc.) betrieben.

Die Grammatik schließt sich ebenfalls den Sprachstücken oder diesen entnommenen Einzelsätzen an.

Auch die schriftlichen Übungen schließen sich vornehmlich den zusammenhängenden Lesestücken an. Sie bestehen — abgesehen von den grammatischen Übungen mancherlei Art — in Diktaten, Umwandlungen, Übersetzungen (besonders Rückübersetzungen) und in freieren Arbeiten (Haus- und Klassenarbeiten). In den oberen Klassen ist besonders die Briefform zu berücksichtigen.

Wöchentlich ist eine Arbeit anzufertigen und vom Lehrer zu korrigieren. Bei längeren freien Arbeiten der 1. Klasse sind den Schülern 14 Tage zu gewähren.

### c. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

#### *Klasse VI (wöchentlich 5 Stunden).*

Barnstorff, Lehr- und Lesebuch, Lekt. 1—18.

- 1. Sprachstoff.** Beschreibungen der nächstliegenden Dinge: Schulzimmer, Ränzel, Wandtafel, Lesebuch, Kleidung, der menschliche Körper, Familie, Schaf, Tierstimmen, Bauernhof, Garten, Frühling; eine Erzählung, 6 kleine Gedichte.

*Behandlung.* Der Sprachstoff wird zuerst mündlich, möglichst mit Benutzung der sachlichen Anschauung, dargeboten und geübt. Dann erst erfolgt das Lesen und die schriftliche Verarbeitung. Der Schüler soll am Ende des Schuljahres imstande sein, die behandelten Sprachstoffe in freier Form im Zusammenhange oder in einzelnen Sätzen (als Antwort auf englische Fragen) mündlich und schriftlich wiederzugeben. Einige der behandelten Gedichte werden gelernt.

- 2. Wort- und Phrasenschatz.** Es kommen nur die in den Sprachstücken gegebenen Wörter und Phrasen zur Aneignung. Die Anglicismen werden von vornherein fest eingepreßt und von Zeit zu Zeit (nach der Zusammenstellung am Ende des Buches) wiederholt.

3. **Konversation.** Frage und Antwort in englischer Sprache kommen von der ersten Stunde an zur Anwendung, zunächst in einfachster Form, allmählich in mannigfaltigerer Weise.
4. **Grammatik.** a. Lautlehre: Die einzelnen Laute werden nach Maßgabe des Lehrbuches behandelt. Von Wichtigkeit ist besonders die Einübung der stimmhaften Konsonanten im Auslaut, wie z. B. in have, has, sponge, with, rub, beg, bed, head.
- b. Wortlehre: Der bestimmte und unbestimmte Artikel; die regelmässige Pluralbildung, Deklination und Geschlecht der Substantive; die einfachen Zeitformen der Hilfsverben und regelmässigen Begriffsverben (auch fragend und verneint); die persönlichen, possessiven und demonstrativen Fürwörter; die Grundzahlwörter 1—20.
- c. Leseübungen: Die Lautwerte der Buchstaben: a, e, i, y, o, u; ai und ay, ei und ey, oy, oi, und oy, ou und ow, au und aw, ew; c, ch, g, y, j, ng, r, s, v, w, x, z; stumme Buchstaben. Besonders sorgfältig zu üben ist die Aussprache des Biegungs-s.
5. **Schriftliche Arbeiten.** Dieselben bestehen — abgesehen von grammatischen Übungen — im Aufschreiben nach Diktat oder aus dem Gedächtnis, im Beantworten der den Lesestücken beigegebenen 'questions', im Umformen der englischen Sprachstücke und im Übersetzen der deutschen Übungsstücke.

*Klasse V (wöchentlich 6 Stunden.)*

Barnstorff, Lehr- und Lesebuch, Lekt. 19—34 und 38 u. 39.

1. **Sprachstoff.** Beschreibungen: Pferd, Kuh, Schwan, Apfelbaum, Garten, Eiche, Wald, Jahreszeiten, Sonne, Schmiede, Haus; englische Münzen, Masse und Gewichte; Zeiteinteilung, Uhr, Zeitangaben nach der Uhr. Ferner 10 Erzählungen, 6 Gedichte, 2 Gespräche, 1 Brief und Sprichwörter.

Behandlung und Ziel im ganzen wie in Klasse VI.

2. **Wort- und Phrasenschatz.** Wie in Klasse VI. Zur Sicherung des Wortschatzes dient gruppierende Wiederholung der Wörter. Unter Leitung des Lehrers werden zusammen-

gestellt: Vornamen, Verwandtschaftsbezeichnungen, Bezeichnungen für Personen nach Berufsarten, Bezeichnungen von Tieren und Körperteilen derselben, von Nahrungsmitteln für Menschen und für Tiere, von Pflanzen, Früchten, Gebäuden, Geräten, Stoffen, Münzen, Mafsen und Gewichten, von Tageszeiten, Tagen, Monaten und Jahreszeiten und von Mahlzeiten.

**3. Konversation.** Dieselbe knüpft sich teils an die Anschauungsobjekte, die in Natur oder im Bilde vorgeführt werden (Kuh, Pferd, Schwan, Baum, Haus, Uhr u. s. w.), oder sie besteht in zergliederndem Abfragen der Lesestücke. Bei Behandlung der Zahlen wird das Rechnen nach den 4 Spezies geübt.

**4. Grammatik.** a. Die Laute werden übersichtlich wiederholt.  
b. Wortlehre: Wiederholt wird die Bildung des Plurals, des sächsischen Genetivs und der 3. Person Einzahl Präsens, wobei die Aussprache des Biegungs-s von neuem sorgfältig zu üben ist.

Neu wird behandelt: die orthographische Regel über Wörter auf y, Verdoppelung des Endkonsonanten bei Verben und Adjektiven; Bildung der zusammengesetzten Zeiten des Aktivs und Passivs; die umschreibende Form, das Verbalsubstantiv, 88 unregelmäßige Verben; die regelmäßige und unregelmäßige Pluralbildung; die Steigerung, die Deklination der persönlichen Fürwörter, die substantivischen Possessivpronomen, die reflexiven Fürwörter; die Grund- und Ordnungszahlen.

Daran schliessen sich einige syntaktische Regeln über den Gebrauch von *one* nach Adjektiven, *of* nach Substantiven des Mafses und die Wortstellung.

c. Wortbildung. Gleichlautende Wörter verschiedener Wortarten, die Bildungssilben *er*, *y*, *ly*.

d. Leseübungen. Die Laute in unbetonten Silben; die Aussprache von *qu* und die Endungen *tion*, *tions*, *tune*, *ture*, *sion*, *sure*, *zier*.

**5. Schriftliche Arbeiten.** Wie in Klasse VI: Diktate, Aufschreiben aus dem Gedächtnis, Umformungen, Übersetzungen. Ferner: Umwandlungen von Gedichten in Prosadarstellungen, sowie freie Arbeiten im Anschluß an



die unter 2. angegebenen Wortgruppen (z. B.: Tradesmen, — what they make or do; domestic animals — what they give us or do for us. Tools — of what made, and for what used; materials — where found, and what made into).

**Klasse IV** (wöchentlich 4 Stunden.)

Barnstorff, Lehr- und Lesebuch, Lekt. 35—37 und 40—48,  
Schmarje & Barnstorff, engl. Lesebuch.

- 1. Sprachstoff.** Beschreibende Stoffe: Brot (Ernte), Sinne und Sinnesorgane, Löwe, Kamel, Winter, Gott. Ferner 12 Erzählungen, 2 Gedichte, Sprichwörter. Behandlung wie bisher.

Ergänzend treten zu diesen Stoffen des Lehrbuches Darstellungen aus der I. Abteilung des Lesebuches (Fables, tales and allegories) und einige Stücke aus der II. Abteilung (From plant and animal life) hinzu. Geeignete Stücke werden kursorisch gelesen. Einige Gedichte aus dem Lesebuche werden dem Gedächtnisse eingeprägt.

- 2. Wort- und Phrasenschatz.** Die in der V. Klasse gebildeten Wortgruppen werden vervollständigt. Es kommen hinzu: abstrakte Substantive und Adjektive (Bezeichnungen für Farben, Ausdehnungen, Oberflächenbeschaffenheit, geistige Eigenschaften). Anglicismen werden wie früher behandelt. Sinnverwandte Wörter gelangen zur Besprechung, soweit das Lehrbuch dazu Anlaß bietet.

- 3. Konversation** erfolgt im Anschluß an Lesestücke und Objekte wie bisher. Die Rechenübungen nach Lekt. 37 und 38 werden wiederholt und fortgesetzt. Soviel wie möglich bedient sich der Lehrer in der englischen Stunde der englischen Sprache, besonders bei allem, was mehr äußerliche Verrichtungen betrifft.

- 4. Grammatik.** a. Die Laute werden wiederum einzeln vorgeführt, wobei gleichzeitig ihre mannigfaltige Schreibung zu beachten ist.

b. Wort- und Satzlehre: 24 unregelmäßige Verben, Gebrauch des Partizips und Gerundiums, des Akkusativs mit dem Infinitiv („lassen“); substantivischer Gebrauch des Adjektivs; das Adverb; das fragende Fürwort und Ge-

brauch von *to do* im Fragesatz, relative, hinweisende (determinative) und unbestimmte Fürwörter; Präpositionen.

c. Wortbildung: die Vorsilbe *un-*, die Nachsilben *ly* (bei Adjektiven), *less, ness*.

5. **Schriftliche Arbeiten.** Diktate, Umformungen, freie Arbeiten und Übersetzungen.

*Klasse III (wöchentlich 4 Stunden.)*

Barnstorff, Lehr- und Lesebuch, Lekt- 49—55 (im 1. Halbjahr 3, im 2. 2 Stunden). Schmarje & Barnstorff, englisches Lesebuch (im 1. Halbjahr 1, im 2. 2 Stunden).

1. **Sprachstoff.** Beschreibende Stoffe aus dem Lehrbuch: die Metalle, Europa, Luft, Sonne; ferner: das Vaterunser, die Gebote, ein Gleichnis, 3 Erzählungen, 1 Brief, 1 Gedicht.

Aus dem Lesebuche stehen die leichteren naturgeschichtlichen Darstellungen der II. und III. Abteilung, sowie die leichteren Erzählungen und Gedichte der IV. und V. Abteilung zur Wahl. Einige geeignete Stücke werden eingehend behandelt, andere werden cursorisch gelesen. Einige Gedichte sind zu lernen.

2. **Wort- und Phrasenschatz.** Wiederholung der aus dem Lesestoff des Lehrbuchs gebildeten Wörtergruppen. Folgende Gruppen kommen hinzu: Mineralien, geographische Gattungsnamen, geographische Eigennamen, Völkernamen, Bezeichnungen für Schiffe und Schiffsteile. Wiederholung der früher zusammengestellten Wörtergruppen und der Anglicismen. Sinnverwandte Wörter.

3. **Konversation** wie in Klasse IV.

4. **Grammatik.** a. Lautlehre. Die Übungen zur Klärung der Vorstellung über das Verhältnis von Laut und Schrift werden fortgesetzt. Dabei sind besonders die Vokale und unbetonten Silben zu beachten.

b. Wort- und Satzlehre. Gebrauch des Artikels, veraltete Pronominal- und Verbalformen (*thou etc.*), der Konjunktiv, Gebrauch der modalen Hilfsverben; die Konjunktionen.

c. Wortbildung. Die Bildungssilben *ish, dis, mis*.

Im 2. Halbjahr findet eine übersichtliche Wiederholung des gesammten grammatischen Stoffes statt.

5. **Schriftliche Arbeiten** im ganzen wie in Klasse IV; im 2. Halbjahr erfolgen dieselben im Anschluss an das Lesebuch. Übungen in der abgekürzten Darstellung längerer Lesestücke.

**Klasse II** (wöchentlich 3 Stunden.)

Schmarje & Barnstorff, engl. Lesebuch.

1. **Lektüre.** Zur Wahl stehen die schwierigeren naturgeschichtlichen Darstellungen (Abt. II und III), Erzählungen (Abt. IV und V), sowie die geographischen Darstellungen (England) in Abt. VI nebst den sich daran schließenden Gedichten. Etwa 4 der letzteren werden gelernt.
2. **Wort- und Phrasenschatz.** Bei der Präparation der Lektüre (in der Schule oder im Hause) werden die neu auftretenden Wörter von den Schülern in ein Heft eingetragen und gelernt. Durch Betrachtung von Wortfamilien und Vergleichung von sinnverwandten Wörtern wird möglichste Klarheit des erworbenen Wortschatzes angestrebt. Auch auf verwandte deutsche und französische Wörter wird hingewiesen. Ferner werden solche Wörter zusammengestellt und geübt, die zwar gleiche Schreibung, aber in verschiedener Bedeutung verschiedene Aussprache haben, wie z. B. use (Substantiv, spr. s) und to use (Verb, spr. z), close und to close etc. Die auftretenden Anglicismen werden besonders gesammelt und geübt.
3. Die **Konversation** schließt sich auch auf dieser Stufe der Lektüre an. Dabei ist allmählich auf gröfsere Freiheit und Selbständigkeit des Ausdrucks hinzuwirken. Die Schüler sollen geübt werden, nach der Besprechung kürzere Abschnitte im Zusammenhang frei vorzutragen. Die Anglicismen und die behandelten Wortfamilien und Synonyme sind besonders zu berücksichtigen.
4. **Grammatik.** 1 Stunde wöchentlich. In der II. und I. Klasse findet eine systematische Behandlung der Grammatik statt. Das früher Gelernte wird wiederholt, in angemessener Weise erweitert und vertieft. So kommen zur Behandlung in Klasse II die Lautlehre, sowie die Abschnitte über Silbentrennung, Großschreibung und Interpunktion; aus

der Wort- und Satzlehre die Kapitel vom Artikel, Substantiv, Adjektiv und Verb.

5. **Schriftliche Arbeiten.** Kurze Zusammenfassung gelesener Abschnitte, Nacherzählen vorgetragener Erzählungen, kleine freie Arbeiten im Anschluss an die Lektüre. Familienbriefe. Auch Diktate sind nicht ausgeschlossen.

*Klasse I (wöchentlich 3 Stunden.)*

Schmarje & Barnstorff, englisches Lesebuch.

1. **Lektüre.** Die geschichtlichen Darstellungen (englische Geschichte) aus Abt. VI des Lesebuchs; im 2. Halbjahr ein Werk eines englischen Autors in Schulausgabe. Die Präparation wird von den Schülern im Hause besorgt; sie sind in den Gebrauch eines Wörterbuches einzuführen.
2. **Wort- und Phrasenschatz.** Behandlung von Wortfamilien und Synonymen, Hinweis auf verwandte französische und deutsche Wörter. Anglicismen wie in Klasse II. Ferner werden hier solche Wörter zusammengestellt, die bei gleicher Schreibung in verschiedener Bedeutung verschieden betont werden, wie *p r é s e n t* und *t o p r e s e n t*.
3. **Konversation** wie in Klasse II. Besonders werden die Übungen im zusammenhängenden Vortrag fortgesetzt.
4. **Grammatik.** Die Kapitel vom Zahlwort, Adverb, Pronomen, von den Präpositionen und Konjunktionen.
5. **Schriftliche Arbeiten.** Zu den früher erwähnten Arbeiten kommen Darstellungen aus der Geschichte und Geschäftsbriefe.

***B. Französisch.***

a. Lehrziel.

Der Unterricht im Französischen hat eine vierfache Aufgabe. Er soll den Schüler befähigen 1) gesprochenes Französisch zu verstehen, 2) sich innerhalb der Grenzen des gewöhnlichen Verkehrs verständlich zu machen, 3) leichte prosaische und poetische Schriftwerke mit einiger Geläufigkeit und

guter Aussprache zu lesen und 4) Briefe und andere Schriftstücke einfachen Inhalts ohne grobe Fehler in französischer Sprache abzufassen.

Zur Erreichung dieses Zieles dienen der Unterricht in der französischen Grammatik, die Lektüre, die Konversation und die schriftlichen Arbeiten. Die methodischen Bemerkungen über den Unterricht im Englischen finden im allgemeinen auch auf den Unterricht in der französischen Sprache Anwendung.

## b. Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen.

### *Klasse IV (wöchentlich 4 Stunden.)*

Pünjer, Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache.

I. Teil. Lekt. 1—24.

1. **Sprachstoff.** Der Sprachstoff besteht aus Beschreibungen (Baum, Blume, Obstgarten, Haus, Familie, Zeiten, Schule), Gesprächen, 1 Erzählung und 2 Gedichten. Der in diesem Sprachstoff enthaltene Wort- und Phrasenschatz wird sicher eingeprägt. Bei der Wiederholung empfiehlt sich auch hier wie im Englischen die Zusammenstellung der Wörter in natürlichen Gruppen. Die Gedichte werden gelernt.
2. **Konversation.** Sie tritt in ihrer einfachsten Form schon von der ersten Stunde an auf und schließt sich vor allem dem Sprachstoff der Lektionen an, den sie vorbereitet und einübt.
3. **Grammatik.**
  - a. Laut- und Leselehre. Aussprache der Konsonanten und Vokale; stumme Endkonsonanten, Bindungen und Accent erfordern besondere Sorgfalt.
  - b. Wortlehre. Der bestimmte und unbestimmte Artikel im Singular und Plural. Das Substantiv, Geschlecht und Zahl desselben, auch einige unregelmäßige Pluralbildungen. Das Adjektiv. Veränderlichkeit desselben. Das Pronomen. Das Personal-, Possessiv-, Demonstrativ- und Interrogativpronomen. Das Zahlwort. Die Grundzahlwörter. Das Verb. Konjugation des Présent, Imparfait, Passé défini, Passé indéfini, Futur, Futur ant. und Impératif von avoir und être. Die Verben der I. Konjugation, auch die auf cer, ger, eler, eter, ayer, oyer, uyer;

die Verben mit é und stummem e in der vorletzten Silbe bien. Einige Adverben und Präpositionen.

c. Satzlehre. Der einfache Satz; bejahende und verneinende Erzähl- und Fragesätze; die regelmässige Wortstellung, einfache und zusammengesetzte Fragekonstruktion.

**4. Schriftliche Arbeiten.** Dieselben bestehen in mancherlei grammatischen Übungen, Aufschreiben nach Diktat und aus dem Gedächtnis, im Umformen und Rückübersetzen der französischen und im Übersetzen der deutschen Sprachstücke der Lektionen 1—24.

### *Klasse III (wöchentlich 4 Stunden.)*

Pünjer, Lehr- und Lernbuch der französischen Sprache.

I. Teil. Lekt. 25—60.

**1. Sprachstoff.** Den Sprachstoff dieser Stufe bilden Beschreibungen (Haustiere, wilde Tiere, Vögel, Insekten, der menschliche Körper, die Linde, Eiche), 2 Briefe, 6 Gedichte, einige kleine Erzählungen und Gespräche. Einprägung und Wiederholung des Wortschatzes nach Gruppen wie in der vorigen Klasse. Einige Gedichte werden gelernt.

**2. Konversation.** Der Konversation dienen die zusammenhängenden Sprachstücke der Lektionen 25—60 als Grundlage. Soweit es angeht, werden Anschauungsgegenstände benutzt.

**3. Grammatik.** a. Laut- und Leselehre: die schwierigeren Laute werden immer wieder geübt, sobald und soweit sich die Notwendigkeit dazu zeigt.

b. Wortlehre. Das Substantiv: unregelmässige Pluralbildung, Deklination, das Substantiv im partitiven Sinne mit vorangehendem Adjektiv; das Adjektiv: Übereinstimmung, Steigerung und Stellung desselben; der Artikel: Teilungsartikel, Quantitätsbegriffe; einiges über den Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels; die Apposition; das Pronomen. Alle Arten desselben sind wiederholt zu üben, besonders das Personalpronomen als Objekt. Das Verb: Konjugation von avoir und être und der Verben der I. Konjugation vollständig; die II. und III. Konjugation (ir, re); die rückbezüglichen Verben; die

gebräuchlichsten Formen einiger unregelmäßigen Verben; einiges über den Gebrauch der verschiedenen Zeiten.

c. Satzlehre. Das Satzgefüge; Indikativ, Konditionalis, Konjunktiv, Imperativ.

4. **Schriftliche Arbeiten.** Aufschreiben nach Diktat und aus dem Gedächtnis wie in Klasse IV; Umformungen und Übersetzungen.

### *Klasse II (wöchentlich 5 Stunden.)*

Pünjer, Lehr- und Lernbuch der franz. Sprache II. Teil, Lekt. 1—34.

1. **Sprachstoff.** Derselbe besteht aus Beschreibungen: Stadt, Wald, Soldat, Himmelskörper, Wetter, Handwerker und ihre Beschäftigungen, Schule, Erde, Frankreich, Metalle; aus kleinen Erzählungen, Gesprächen und 3 Gedichten. Diese werden gelernt.

Zur Ergänzung der in den Lektionen berührten Anschauungskreise werden von den zusammenhängenden Lese- stücken aus dem Lehr- und Lernbuch, Kap. V herangezogen die No. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9 (la chène, la violette, vices et vertus, le voyage, le commerce, l'industrie, quelques lettres, victoire remportée par Charles Martel sur les Arabes).

2. **Die Konversation** schließt sich an die behandelten und gelesenen Sprachstoffe. Als Grundlage zur Befestigung und Erweiterung des erworbenen Vokabelschatzes, sowie zur Übung im mündlichen Ausdruck dienen die Anschauungsbilder von Höltzel „Stadt“ und „Wald“.
3. **Grammatik.** Die wichtigsten unregelmäßigen Verben (Lekt. 1—26); die Fragekonstruktion (Lekt. 27), die Ordnungs-, Teil- und Verhältniszahlwörter (Lekt. 28 und 29); die Regeln über das Substantiv, das Adjektiv und den Artikel werden wiederholt und ergänzt (Lekt. 30—34).
4. **Schriftliche Arbeiten.** Im ganzen wie in Klasse III. Dazu kommen Übertragungen geeigneter Gedichte in Prosa und kurze Beschreibungen nach gründlicher Vorbereitung — besonders auch beschreibende Darstellungen im Anschluß an die besprochenen Anschauungsbilder.

*Klasse I (wöchentlich 5 Stunden.)*

Pünjer, Lehr- und Lernbuch der franz. Sprache II. Teil  
Lekt. 35—64.

**1. Sprachstoff.** Den Sprachstoff bilden die beschreibenden und erzählenden Darstellungen des Lehrbuches: -der deutsch-französische Krieg, Gewässer, Schiffe, Bewohner der Champagne, Schwalbe, Biene, Löwe; ferner Gespräche, Sprichwörter und 7 Gedichte.

Dazu kommen die Lesestücke No. 3, 4, 10, 11, 12, 12a, 13 und 14 (l'or, sciences, la ville de Tyr, la mer Morte, Don Quichote, religion, église, quelques proverbes). Außerdem wird das Werk eines französischen Autors in einer Schulausgabe gelesen.

Gelegentliche Einführung in den Gebrauch eines Wörterbuches.

**2. Konversation.** Diese schließt sich wie in der vorigen Klasse an die behandelten Sprachstoffe. Zur Befestigung und Erweiterung des erworbenen Vokabel- und Phrasenschatzes, sowie zur Übung im mündlichen Ausdruck dienen die Anschauungsbilder von Höltzel: „der Winter“ und „der Bauernhof“.

**3. Grammatik.** Die Lehre vom Adverb (Lekt. 35), besonders zu üben ist der Gebrauch des verneinenden Adverbs *ne*; die Pronomen (Lekt. 36—44); das Verb; Gebrauch des *Imparfait* und *Passé défini*, des *Conditionnel* und besonders des *Subjonctif*. Der *Infinitiv*, die *Participien*, Verben, die mit *être* zu konjugieren sind (Lekt. 45—61). *Präpositionen*, *Konjunktionen* und *Interpunktion* (Lekt. 62—64).

**4. Schriftliche Arbeiten.** Anfertigung der schriftlichen Aufgaben, namentlich auch der Übersetzungen (mit Auswahl jedoch), welche das Lehrbuch bietet. Einfache Darstellungen erzählenden und beschreibenden Inhalts im Anschluß an die besprochenen Anschauungsbilder, endlich Briefe.



## IX. Zeichenunterricht.

### a. Ziel des Zeichenunterrichts.

Der Zeichenunterricht hat den Zweck, zur allgemeinen Bildung der Schüler insofern beizutragen, als er dieselben befähigen soll, Natur- und Kunstformen richtig zu sehen und durch verständnisvoll ausgeführte Zeichnungen den Beweis für richtige Auffassung der charakteristischen Merkmale zu erbringen; auch soll durch diesen Unterricht der Sinn für schöne Formen, unterstützt durch geschmackvolle Farbenzusammenstellungen, geweckt werden.

### b. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

#### *Klasse V (wöchentlich 2 Stunden Freihandzeichnen.)*

##### Vorbemerkung.

Die Benutzung mechanischer Hilfsmittel zur Kontrolle ist mit dem Fortschritt der Schüler allmählich zu beseitigen, so daß am Ende das Zeichnen als völlig freies erstrebt wird.

Freies Zeichnen von Dreiecken, Vierecken, Vielecken und deren geradlinigen Füllungen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel; die vorausgeeilten besseren Zeichner kolorieren ihre Zeichnungen mit Buntstiften.

Ziel. Die Schüler sollen befähigt werden, die einfachen Umrissfiguren aus dem Gedächtnis frei zu zeichnen.

#### *Klasse IV (wöchentlich 2 Stunden Freihandzeichnen.)*

Freies Zeichnen von Dreieck-, Viereck- und Vieleckfüllungen mit krummlinigen Figuren, ferner von frei endigenden Ornamenten, namentlich stilisierten Blättern, Blumen und Blüten nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und großen Wandvorlagen, teilweise mit Abändern der vorgeführten Formen.

Linien, wie der Kreis, die Spirale, Schnecke, welche in diesen Zeichnungen wiederholt vorkommen, müssen einzeln behandelt werden, bevor sie zum erstenmal als Teil eines Ornaments zur praktischen Verwendung gelangen.

Die krummen Linien sind mit Unterstützung von geraden Hülfslinien so zu entwickeln, daß die Schüler befähigt werden, Hülfslinien später selbst zu finden.

Die besseren Zeichner kolorieren ihre Zeichnungen mit Buntstiften.

Ziel. Die Schüler sollen befähigt werden, stilisierte Blätter, Blumen und Blüten nach Wandvorlagen zu zeichnen, in denen sich keine Hülfslinien befinden, auch sollen sie Naturformen von stilisierten unterscheiden können.

### *Klasse III (wöchentlich 2 Stunden Freihandzeichnen).*

Freies Umrisszeichnen von architektonischen und kunstgewerblichen Formen, ferner von Gefäßen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel und großen Wandvorlagen, teilweise mit Abändern der vorgeführten Formen.

Die besseren Zeichner kolorieren ihre Zeichnungen mit Buntstiften.

Eilinie und Ellipse müssen einzeln behandelt werden, ehe dieselben zur Anwendung gelangen. Ferner müssen die Schüler über Grund- und Aufriss belehrt werden, auch über den Unterschied zwischen der geometrischen Zeichnung einer Form und der perspektivischen, weil beide Arten vorkommen.

Über die einzelnen Teile einer Gefäßform, wie Henkel, Hals, Bauch, Ausgufsrohr, pfropfenförmiger Verschluss, Deckel, u. s. w., ebenso über die an den vorgeführten Formen vorkommenden Gesimglieder, wie Platte, Plättchen, Rundstab, Viertelstab, Kehle, Hohlkehle, Wulst und Karnies müssen die Schüler gelegentlich belehrt werden. Weshalb bei geometrischen Zeichnungen der betreffenden Formen Kreise wagerecht oder senkrecht, bei perspektivischen elliptisch gezeichnet werden, müssen die Schüler wissen, ebenso, welchen Veränderungen die Ellipsen durch die verschiedene Höhe des Auges unterworfen sind.

Ziel. Die Schüler sollen befähigt werden, Formen, welche ihnen in so verschiedenartiger Schönheit an Kirchen, Häusern, in kunstgewerblichen Museen, Schaufenstern u. s. w. vor Augen

kommen, mit Verständnis anzusehen, namentlich in Bezug auf das Verhältnis der einzelnen Teile zum Ganzen, und bei Aufnahmen nach den wirklichen Formen sich über die Verschiedenheit der geometrischen und perspektivischen Zeichnungsart klar zu sein und sich dementsprechend für die leichtere geometrische oder schwerere perspektivische Art zu entscheiden.

Auch sollen sie nach Wandtafeln zeichnen können, in denen Hilfslinien nicht angegeben sind, ferner nach entsprechenden einfachen Körperformen.

### ***Klasse II (wöchentlich 2 Stunden).***

Freies Umrisszeichnen nach Körpern, Häusermodellen u. s. w., auch für Skizzierübungen; perspektivisches Konstruktionszeichnen von Körpern, Fußböden, Treppen u. s. w.

Ziel. Die Schüler sollen befähigt werden, einfache Körper, welche im Unterricht behandelt worden sind, aus dem Gedächtnis konstruktiv und frei zu zeichnen und bei ihren Skizzierübungen die charakteristischen Merkmale richtig zu erfassen, indem sie immer vom Großen ins Kleine gehen und krummlinige Formen zuerst durch große gerade Linien in ihren Umrissen bestimmen und dann an den geraden Umrisslinien die krummen Linien entwickeln, ohne sich zu sehr auf Einzelheiten einzulassen.

### ***Klasse I (wöchentlich 2 Stunden Freihandzeichnen).***

Freies Zeichnen nach körperlichen Natur- und Kunstformen mit und ohne Schattierung, auch nach Umständen Übungen im Malen mit Wasserfarben nach Muscheln, Früchten, Blumen, Pflanzen, ausgestopften Vögeln u. s. w., ferner Fortsetzung der Skizzierübungen und des Zeichnens aus dem Gedächtnis.

Ziel. Die Schüler sollen befähigt werden, einfache Natur- und Kunstformen nicht allein in ihren großen Massen und charakteristischen Merkmalen richtig aufzufassen und in Umrissen wiederzugeben, sondern auch dieselben mit voller Schattierung oder in ihren natürlichen Farben auszuführen, ferner sollen sie die Umrisse der ausgeführten Formen aus dem Gedächtnis wiedergeben können, namentlich als Skizzen.



## X. Gesang.

### a. Lehrziel.

Der Gesangunterricht soll in den Kindern Lust und Liebe zum Singen durch Pflege eines edlen Gesanges wecken. Zu dem Zwecke sollen die Schüler ausgerüstet werden mit einem Schatz der schönsten und bekanntesten Choräle und Volkslieder, die nicht nur im Chorgesang, sondern auch im Einzelgesang, soweit Gehör und Stimme dazu ausreichen, in möglichst vollendeter Weise (nach Text und Melodie) zur Aneignung gelangen. Der Gesang ist ein- und mehrstimmig. In Klasse VI beginnt der zweistimmige, in Klasse IV der dreistimmige Gesang. Auf der Oberstufe ist eine — auf der Mittelstufe bereits vorbereitete — sichere Kenntnis der Noten und der wichtigsten Tonarten zu erstreben. Auf sinngemäße Betonung, deutliche Aussprache und richtiges Atmen ist bei allen in angemessenem Tonumfang vorzunehmenden Übungen sorgfältig zu achten. Zu starkes Singen ist überall zu vermeiden.

### b. Verteilung der Übungen auf die einzelnen Klassen.

Von Klasse VI aufwärts haben die Schüler den Gesangsfreund von A. Stolley in Händen. (Die obligatorischen Lieder sind durch gesperrten Druck bezeichnet.)

#### *Klasse IX (wöchentlich 1 Stunde; halbst. Lektionen.)*

Einfache Stimm-, Gehör- und Taktübungen. Tonleiter und Teile derselben. Einübung von 4–6 Chorälen und 6 Liedern.

##### a. Choräle.

1. Vom Himmel hoch. 40.
2. Liebster Jesu. 10.
3. Jesu, geh voran. 294.
4. Müde bin ich, geh. 418.

##### b. Lieder.

1. Winter a d e.
2. Gestern abend ging ich aus.
3. Als der Mond schien.
4. Kuckuck, Kuckuck ruft's.
5. Kommt ein Vogel.
6. Morgen kommt der.

**Klasse VIII** (wöchentlich 1 Stunde; halbst. Lektionen.)

Tonleiter. Taktübungen, 4- und 3teilige Takte. Wiederholung der in Klasse IX geübten Choräle und Lieder. Einübung von je 6 neuen Chorälen und Liedern.

**a. Choräle.**

1. Wer nur den lieben Gott. 381.
2. Allein Gott in. 1.
3. Lobt Gott, ihr Christen. 39.
4. Ach bleib mit. 318.
5. Gott des Himmels. 392, 2. Str.
6. Morgenglanz d. Ewigkeit. 395.

**b. Lieder.**

1. Weifst du, wie.
2. Erwacht vom süßen.
3. Alle Jahre wieder.
4. Hänschen klein ging allein.
5. Der Sonntag ist gekommen.
6. Alle Vögel sind schon.

**Klasse VII** (wöchentlich 2 Stunden.)

Treff- und Taktübungen an der durch Ziffern zu bezeichnenden Tonleiter von c-dur. Zu den früher geübten Chorälen und Liedern kommen je 6 Choräle und Lieder hinzu.

**a. Choräle.**

1. Nun danket alle. 266.
2. Nun ruhen alle. 419.
3. Ein neuer Tag. 398.  
(O, dafs ich tausend.)
4. Lobe den Herren. 263.
5. Thut mir auf. 11.  
(Weicht ihr Berge.)
6. Wach auf, mein Herz, und  
sing. 397.

**b. Lieder.**

1. Der Lenz ist angekommen.
2. So scheiden wir mit.
3. Ich hatt' einen Kameraden.
4. Üb' immer Treu' und.
5. Ich ging im Walde.
6. O du fröhliche.

**Klasse VI** (wöchentlich 2 Stunden.)

Als Tonzeichen tritt die Note auf. Die Treff-, Stimm- und Taktübungen werden vermehrt. Tonart c-dur. Die einzuübenden Choräle werden in c-dur verzeichnet, aber in der richtigen Tonhöhe gesungen. Neu eingeübt werden 6 Choräle und 6—8 Lieder; einige zweistimmig. Der früher geübte Stoff wird, soweit der Text noch dem Alter angemessen ist, wiederholt.

**a. Choräle.**

1. Was Gott thut, das. 373.
2. Wie soll ich dich empf. 27.
3. Jesus lebt. 88.

**b. Lieder.**

1. Wie lieblich schallt.
2. Komm, stiller Abend.
3. Was blasen d. Trompeten.

- |  |                             |
|--|-----------------------------|
| 4. Freu dich sehr, o meine. 470.<br>(Vater kröne du.) 425. | 4. Ich hab' mich ergeben.   |
| 5. O Lamm Gottes. 74.                                      | 5. Heil dir im Siegerkranz. |
| 6. Mach's mit mir. 479.                                    | 6. Nun ade, du mein.        |
|  | 7. Mit dem Pfeil.           |
|  | 8. Jung Siegfried.          |

**Klasse V** (wöchentlich 2 Stunden).

g-dur-, d-dur-, f-dur-Tonleiter. Einübung des  $\frac{3}{8}$ - und  $\frac{6}{8}$ -Taktes. Zeichen für die Pausen. 6 neue Choräle und 8—10 neue Lieder werden eingeübt; einige zweistimmig.

**a. Choräle.**

1. Wie schön leucht't. 254.
2. Wachtet auf, ruft. 509.
3. Warum sollt ich. 371.
4. Herr Jesu Christ. 7.
5. Eins ist not. 234.
6. Ich will dich lieben. 240.

**b. Lieder.**

1. Preisend mit viel.
2. Es geht bei ged.
3. Der Mai ist gekommen.
4. Schleswig-Holstein.
5. Morgenrot.
6. Nach dem Sturme.
7. Lobt froh den Herrn.
8. Stimmt an mit hellem.
9. Ich habe mein Rofs.
10. Goldne Abendsonne.

**Klasse IV** (wöchentlich 2 Stunden).

Vorführung aller gebräuchlichen dur-Tonleitern. 6 Choräle und 8—10 zwei- und dreistimmige Lieder.

**a. Choräle.**

1. Großer Gott, wir loben. 461.
2. Es ist ein Ruf entspr. 34.
3. Ein' feste Burg. 128.
4. Befehl du deine. 340.
5. Die Himmel rühmen. 258.
6. Wer nur den lieben.  
(Melodie 381 a.)

**b. Lieder.**

1. Dort unten in.
2. Ich weiß nicht, was.
3. Zu Strafsburg.
4. Die Wacht am Rhein.
5. Stille Nacht.
6. Deutschland, Deutschl.
7. Prinz Eugen.
8. Abend wird es wieder.

**Klasse III** (wöchentlich 2 Stunden).

Übungen in einigen Molltonleitern. Einübung von dreistimmigen Liedern und 6 Chorälen. Wiederholungen.

**a. Choräle.**


1. Wie wohl ist mir. 231.
2. Man lobt dich. 265.
3. Jesus, meine Zuv. 502.
4. O Gott, du frommer. 334.
5. Wie groß ist des. 277.
6. Jesu, meine Freude. 242.

**b. Lieder.**

1. Was ist des Deutschen.
  2. Ich bin ein Preufse.
  3. Der alte Barbarossa.
  4. Wem Gott will rechte.
- Die übrigen Lieder nach eigener  
Auswahl.

***Klasse II und I (wöchentlich 1 Stunde.)***

Die Schüler dieser Klassen singen, soweit sie nicht des Stimmwechsels wegen vom Gesangunterricht dispensiert werden müssen, mit der III. Klasse gemeinsam, üben und wiederholen also ein- und mehrstimmige Lieder und Choräle.



## XI. Turnen.

### a. Lehrziel.

Ausbildung der körperlichen Kraft und Gewandtheit, Pflege des Sinnes für Gehorsam und geordnetes Zusammenwirken, Belebung des jugendlichen Frohsinns und Förderung des thatkräftigen Mutes sind die Ziele dieses Unterrichts.

Dieses Ziel wird erstrebt durch **Freiübungen**, **Ordnungsübungen** und **Gerätübungen** nach Anleitung des neuen Leitfadens für den Turnunterricht in preussischen Volksschulen; außerdem durch Turnspiele und Marschübungen. Die Klassen IX und VIII haben wöchentlich 1 Turnstunde (in 2 halbstündigen Lektionen), die übrigen Klassen haben wöchentlich 2 Turnstunden. Die Schüler der 3 oberen Klassen werden zur Teilnahme an den Spielen angehalten, die an den schulfreien Nachmittagen während der Sommermonate unter Leitung eines Lehrers stattfinden.

### b. Verteilung des Übungsstoffes.

**Klasse IX** (wöchentlich 1 Stunde in 2 halbstünd. Lektionen).

Vorbemerkung: In den beiden unteren Klassen ist der größte Teil der Zeit dem Spiele zuzuweisen.

**Freiübungen.** Stillstehen in der Grundstellung. Seitstellen eines Fusses und beider Füße nacheinander. Vorheben und -schwingen der Arme zur Speich- und Seitheben zur Ristlage. Armdrehen in der Waghalte, -beugen in Senkhalte, -strecken vor- und seitwärts. Handklappen.

Taktgehen an und von Ort ohne Berücksichtigung des Unterschiedes in der Fufshaltung. Beginnen (antreten) mit dem l. und r. Fufs. Taktgehen mit Betonen (Stampfen) des l. oder r. Trittes, mit Handklappen. — Laufen.

**Ordnungsübungen.** Herstellen der Stirnreihe nach den Endführern und nach der Mitte, der Flankenreihe nach dem



vorderen Führer.  $\frac{1}{4}$  Drehung an Ort ohne streng vorschriftsmäßige Ausführung. Ziehen der Flankenreihe im Umzuge, zum Kreis.

**Spiele.** Komm mit. Plumpsack. Jakob, wo bist du? Blindekuh. Haschen (Zeck). Katze und Maus.

**Klasse VIII** (wöchentlich 1 Stunde in 2 halbstünd. Lektionen).

**Freiübungen.** Schlufsstellung der Füße. Zehenstellung. Vor- und Schrägvorstellen eines Fusses. Hüftstütz der Hände. Armbeugen in Waghalte. Auflegen der Hände auf Vordermanns, Nebenmanns Schulter. Kopfbeugen und -drehen.

Taktgehen an und von Ort (wie in IX) mit Betonen des 4., 6., 8. Trittes, ebenso mit Handklappen. Nachstellung seit- und vorwärts. — Laufen.

**Ordnungsübungen.** Herstellen zweier Stirnreihen nach einem beliebigen Einzelnen aus der vorderen Reihe, zweier Flankenreihen nach einem vorderen Führer (antreten in 2 Gliedern). Öffnen der Stirnreihe durch Seitwärtsgehen, der Flankenreihe durch Rückwärtsgehen („Abstandnehmen“).  $\frac{1}{2}$  Drehung an Ort ohne streng vorschriftsmäßige Ausführung. Gehen aus der Stirnreihe zum Stirnkreis. Ziehen der Flankenreihe in Schlangenlinie.

**Spiele.** Schwarzer Mann. Letztes Paar herbei. Werfen und Fangen mit dem kleinen Ball.

**Klasse VII** (wöchentlich 2 Stunden).

**Freiübungen.** Rück- und Schrägrückstellen eines Fusses. Fußwippen. Kniebeugen halbtief. Hüpfen an Ort (Schlufsprung) ohne Armbewegung. Hüpfen zur Seitgrätschstellung. Rumpfbeugen vor- und seitwärts. Rumpfdrehen. Armheben, -schwingen, -strecken nach den Hauptrichtungen.

Taktgehen an und von Ort mit Beachtung des Unterschiedes in der Fußhaltung. Stampfen und Handklappen auf irgend einen von 4, 6, 8 Tritten, auch auf den 3., 5., 7. Tritt. Zehengang. Fußwippgang. Wechsel derselben mit gewöhnlichem Gang auf Befehl und in vorgeschriebener Schrittzahl. Trittwechselgang (Kiebitzgang). Taktlaufen an und von Ort.

**Ordnungsübungen.** Aufstellen im vierreihigen Reihenkörper (antreten in 4 Gliedern) nach irgend einem Führer oder irgend einem Einzelnen aus einer vorderen Reihe. Herstellen desselben aus der Flanken- oder Stirnlinie durch Neben- oder Hinterziehen der abgezählten Reihen. Öffnen des Reihenkörpers: Gliederabstand durch Vor- und Seitwärtsgehen, Rottenabstand durch Rück- und Seitwärtsgehen. Winkel-, Gegen-, Schrägzug, Schneckenlinie der Flankenreihe im Taktgehen und -laufen.

**Spiele.** Bärenschlag. Vogelhändler. Werfen und Fangen mit dem kleinen Ball.

*Klasse VI (wöchentlich 2 Stunden).*

**Freiübungen.** Anfersen, Knieheben, Beinschwingen, Kniebeugen einseitig in Schritt- und Grätschstellungen. Hüpfen zur Quergrätschstellung. Hüpfen an Ort (Schlussprung) mit Armschwingen. Dasselbe vorwärts. Schrittsprung vorwärts aus Grund- und Rückschrittstellung. Rumpfbeugen rückwärts.

Hopsergang, Galopphüpfen. Schottischhüpfen. Wechsel in den Gangarten. Taktlaufen wie in VII.

**Ordnungsübungen.** Staffeln der Paare, in Stirnreihe (-linie) durch Vorwärts-, in Flankenlinie durch Seitwärtsgehen. Einrücken nach vorn ohne Drehung. Vor- und Hinterreihen zu Paaren aus Stirn-, Nebenreihen ebenso aus Flankenreihe (-linie) (also Querreihen), ohne Kreisen, im Stehen, im Gehen an Ort sowie im Vorwärtsgehen und -laufen der Reihe.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehung an Ort in vorchriftsmäßiger Ausführung. Drehungen im Taktgehen und -laufen mit einer bestimmten Anzahl von Tritten an Ort. Schwenken der Paare. Ziehen des zweigliedrigen Reihenkörpers (der Stirnsäule von Paaren). Taktgehen der gerichteten Stirnreihe.

**Freispringen.** Hüpfen (Schlussprung) über die Schnur. Hoch- und Weithüpfen. Absprung l. und r. vom Brett nach Anlauf von bestimmter Schrittzahl. Denselben über die Schnur. Hochsprung mit 3 Schritt Anlauf.

**Schwungseil.** Durchlaufen. Hüpfen im Seil. Dasselbe in Verbindung mit Ein- und Auslaufen.

**Leiter.** Senkrecht. Steigen mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an den Holmen.

Schräg. Oberseite: Steigen mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an den Holmen. Unterseite: Sprung in den Hang mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an den Holmen. Aus Hang zum Hangstand. Armbeugen und -strecken im Hangstand. Veränderung der Entfernung zwischen Hand und Fuß. Im Hangstand Steigen zu geringer Höhe.

Wagerecht. Sprung in den Streckhang (Quer- und Seit-) mit Rist-, Speich- und Zwiegriff (eine Hand Rist-, die andere Kammgriff) an Sprossen und Holmen. Beugehang mit Kamm- und Ristgriff an einem Holm. Langsames Niederlassen zum Stand (oder Streckhang). Griffwechsel der Hände nacheinander, an der Innenseite der Leiter auch zu Kamm- und Ellengriff. Hangeln im Streckhang mit Ristgriff an einem Holm und Speichgriff an beiden. Beinthatigkeiten im Streck- und Beugehang.

**Stangen und Taue.** Sprung in den Beuge- und Streckhang an 1 Stange und 1 Tau, 2 Stangen und 2 Tauen. Kletterschluss in Stand und Hang an 1 Stange und 1 Tau. Aufwärtsklettern an 1 Stange und 1 Tau ohne Vorschrift über Schluss und Griff.

**Reck.** Hüfthoch. Seitliegehang an einem Knie und an beiden. Aus letzterem Überdrehen in den Stand. Querliegehang an einem Knie. — Felgaufschwung. — Sprung in den Stütz.

Brusthoch. Liegehang wie am hüfthohen Reck. Kniehang.

Scheitel- und reichhoch. Beugehang mit Kamm- und Ristgriff. Beinthatigkeiten in demselben. Langsames Niederlassen in den Stand.

Sprunghoch. Sprung in den Seitstreckhang mit Rist- und Zwiegriff (eine Hand Rist-, die andere Kammgriff), in den Querstreckhang mit Speichgriff. Hangeln im Seitstreckhang.

**Spiele.** Tag und Nacht. Kettenreisen. Fuchs ins Loch. Stehball.

**Klasse V** (wöchentlich 2 Stunden).

**Freiübungen.** Kniebeugen tief. Ausfall und Auslagetritt nach allen Richtungen. Hüpfen seit- und rückwärts. Hüpfen an Ort mit Grätschen, Kreuzen, Anfersen, Knieheben. Takthüpfen mit Drehungen, Grätsch-, Kreuz- und Schrittstellungen. Hüpfen auf einem Fuß (Hinken). Die bisher geübten Armbewegungen einseitig, wechselseitig und nach verschiedenen Richtungen gleichzeitig. Armstößen.

Taktlaufen im Wechsel mit gewöhnlichem Taktgehen und anderen Gangarten.

**Ordnungsübungen.** Staffeln der Viererreihen durch Vorwärtsgehen. Einrücken nach hinten mit Drehung. Vor- und Hinterreihen zu Dreien und Vieren aus Stirn-, Nebenreihen ebenso aus Flankenlinie, im Stehen und im Taktgehen an Ort. Antreten zum Taktgehen mit Drehen auf einem Fuß, Halten mit Drehen. Drehen auf einem Fuß im Taktgehen an Ort. Schwenken der Viererreihe. Ziehen des viergliedrigen Reihenkörpers (der Stirnsäule von Viererreihen). Schleife, Acht der Flankenreihe. Taktlaufen der gerichteten Stirnreihe.

**Freispringen.** Hüpfen hoch und weit. Hüpfen aus Stand seitlings und rücklings. Hochsprung wie in VI. Absprung l. und r. nach Anlauf von beliebiger Schrittzahl. Weitsprung.

**Schwungseil.** Die Übungen der Kl. VI zu Paaren.

**Bock.** Grätschsprung über den niedriggestellten Bock, lang- und quergestellt.

**Leiter.** Senkrecht. Steigen an der Schmalseite der Leiter (Hände und Füße beiderseits eines Holms). Steigen mit Umkreisen. Beinthatigkeiten, besonders Vorheben, im Hang rücklings.

Schräg. Unterseite: Steigen. Hangeln abwärts im Streckhang mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an den Holmen aus geringer Höhe.

Wagerecht. Sprung in den Beuge- und Streckhang mit allen Griffarten. Aufziehen in den Beugehang. Hangeln im Beugehang mit Ristgriff an einem Holm, im Streckhang mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an einem Holm. Griffwechsel im Beugehang, ungleichhandig.

**Stangen und Taue.** Kletterhang, vorschriftsmäßig, an 1 Tau.  
Klettern an 1 Stange und 1 Tau mit Vorschrift über  
Schluss und Griff.

**Schaukelringe.** Hangstand mit Griff an den schulterhohen  
Ringern. Schwingen der Beine im Streckhang.

**Barren.** Sprung in den Querstreckstütz. Beinhätigkeiten in  
demselben.

Springen und Schwingen zu Sitzen vor der Hand, zu  
Innensitzen auch hinter der Hand. Wechsel der Sitze mit  
und ohne Niedersprung, der Grätsch-, Reit- und Aufsens-  
quersitze vor der Hand auch mit Zwischenschwung.

**Reck.** Hüfthoch. Sturzhang mit Hockhalte mit und ohne  
Anristen. Danach dasselbe am brusthohen Reck.

Brusthoch. Sprung in den Seitstütz. Überspreizen  
von aussen her zum Seitsitz auf einem Schenkel und auf  
beiden. Aus Seitsitz zum Knieliegehang. Schwingen im  
Liegehang an einem Knie und Wellaufschwung vorwärts  
mit aufgelegtem Oberarm und mit gebeugten Armen. Aus  
Knieliegehang Überdrehen zum Stand. Felgaufschwung  
(aus Rückschritt- und Grundstellung) mit Kamm- und Rist-  
griff. Denselben danach am schulterhohen Reck.

Scheitel- und reichhoch. Beugehang auf längere  
Dauer (Beinhätigkeiten). Hangeln im Beugehang. Auf-  
ziehen in den Beugehang. Letzteres danach am sprung-  
hohen Reck.

**Spiele.** Schlaglaufen (Diebschlagen). Henne und Habicht. Den  
Dritten abschlagen.

#### *Klasse IV (wöchentlich 2 Stunden).*

**Freiübungen.** Beinheben. Beugen und Strecken des gehobenen  
Beins, desgl. (Beugen halbtief) des Standbeins. Bogen-  
spreizen.

Taktlaufen mit Anfersen, Knieheben, Spreizen, Kreuzen.  
Dasselbe im Wechsel mit gewöhnlichem Taktlaufen und  
mit Gangarten.

**Ordnungsübungen.** Die Reihungen aus V im Taktgehen und  
-laufen der Reihe von Ort. Reihen der Paare und Vierer-  
reihen, vorwärts mit Schrägmarsch. Drehen auf einem

Fuß im Taktgehen von Ort. Marschieren im geschlossenen viergliedrigen Reihenkörper. Öffnen der Reihe und der Säule durch Abmarschieren im Abstände von bestimmter Schrittzahl.

**Stabübungen.** (Holz, Eisen.) Links fassen. („Bei Fuß“ r. und l.) Auf- und Vornehmen. Schwingen vor und vorhoch. Armbeugen (Stab vor und hinter die Schultern), -vor- und -hochstrecken.

**Freispringen.** Hoch-, Weit- und Dreisprung.

**Sturmspringen.** Sprung aus Stand von der Brettkante. Sprung mit Anlauf (erst 3, später 2 Tritte aufs Brett). Absprung nach der Seite mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehung, nach vorn ohne Schnur.

**Tiefspringen.** Aus der Höhe von 95 cm.

**Bock.** Grätsche als Hoch- und Weitsprung.

**Leiter.** Schräg. Steigen an der oberen und unteren Seite mit Umsteigen. Oberseite: Liegestütz, Armbeugen und -strecken in demselben. Unterseite: Hangeln abwärts im Streckhang mit Griffen wie in V. Im Beugehang dasselbe aus geringer Höhe.

Wagerecht. Hangeln im Beugehang in allen Griffarten mit Ausnahme des Ellengriffs, auch mit Wechsel des Hanges an Sprossen und Holmen, mit Drehen, mit Beinhaltungen und Beinhätigkeiten. Hangzucken im Beugehang mit Ristgriff an einem Holm und Speichgriff an beiden. Leichtere Griffwechsel gleichhandig. Seit-schwingen im Seitstreckhang mit Speich- und Ellengriff an 2 Sprossen. Vor- und Rückschwingen im Querhang mit Ristgriff an einer Sprosse.

**Stangen und Taue.** Klettern an 2 Stangen oder Tauen mit Schlufs und Griff an beiden oder einem. Klettern mit Wechsel des Schlusses, mit Unterbrechung durch Hang, Wanderklettern.

Hangeln abwärts im Beugehang an 1 Stange und 1 Tau sowie an 2 Stangen und 2 Tauen ohne Aufgeben des Kletterschlusses.

**Schaukelringe.** Aus Stand zum Sturzhang, Nest, Seitliegehang mit auf den Arm gelegtem Bein (bezw. beide Beine aufgelegt). Wechsel des Liegehanges ohne Zurückgehen in

den Hang. Überdrehen zum Hang rücklings, Abspringen aus diesem.

Aus Beugehang zum Ellenbogenhang ohne Schaukeln. Schwingen der Beine im Beugehang, im Ellenbogenhang.

Schaukeln mit Abstossen vom Fußboden ohne Drehung, Absprung beim Rückschaukeln.

**Barren.** Querliegestütz vor- und rücklings. Stützel im Liegestütz vorlings.

Schwingen zu Sitzen hinter der Hand. Wechsel derselben mit Zwischenschwung. Wechsel der Sitze mit denjenigen hinter der Hand ohne und mit Fortbewegung. Wechsel der Sitze vor der Hand ohne Zwischenschwung.

Schwingen im Streckstütz. Kehre aus dem Schwingen, aus Sitzen vor und hinter der Hand. Wende aus dem Schwingen und aus Sitzen vor der Hand.

**Reck.** Hüfthoch. Armbeugen und -strecken im Liegestütz mit den Füßen auf der Erde (Stützstand).

Brusthoch. Aus Seitstütz vorlings Drehen zum Seitstz. Kniewellaufschwung vorwärts ristgriffs mit gestreckten Armen. Kniewellumschwung rückwärts aus Sitz und Hang zum Hang.

Scheitel- und reichhoch. Durchhocken (Durchschub) rückwärts und vorwärts. Überdrehen zum Hang rücklings, Abspringen. Aus Querstand und aus Aufsprung in den Querbeugehang Sturzdrehen zum Sturz- und Querliegehang. — Felgaufschwung mit Kamm-, Rist- und Zwiegriff. Felgabschwung vorwärts zum Beugehang mit langsamem Senken der Beine.

Sprunghoch. Sprung in den Streckhang mit Kammgriff. Aufziehen in den Beugehang (fortgesetzt). Hangeln im Beugehang mit Beinhaltungen und Beinthatigkeiten. Hangzucken im Beugehang. Leichtere Griffwechsel gleichhandig. Schwingen im Streckhang mit Ristgriff, auch mit Grätschen.

**Spiele.** Reiterball.

### *Klasse III (wöchentlich 2 Stunden).*

**Freiübungen.** Die früheren Übungen in Verbindung mit Stabübungen, auch mit Beschwerung der Hände durch Hanteln.

**Ordnungsübungen.** Schwenken der größeren Reihe und des Reihenkörpers, Schrägmarsch der Reihe und des Reihenkörpers.

**Stabübungen.** (Eisen.) Schwingen und Stofsen (Schieben) zu allen Haltungen, bei denen der eine Arm gestreckt, der andere gebeugt wird. Umlegen („Kreuzen“). Überheben („Wende“). Übersteigen.

**Freispringen.** Hüpfen über die niedriggehängte Schnur mit Drehen, Grätschen, Vorheben, Anfersen. Hochweitsprung. Springen ohne Sprungbrett.

**Sturmspringen.** Sprung über die Schnur.

**Tiefspringen.** Tiefspringen bis zur Höhe von 145 cm.

**Bock.** Wie IV.

**Pferd.** Seitensprünge. Aufsitzen in den Sattel mit Spreizen von außen her ohne und mit  $\frac{1}{4}$  Drehung (auch zum Stütz auf den Pauschen), zum Seitsitz auf beiden Schenkeln mit Flankenschwung. Flanke über das Pferd. Zum Kniestand, Stand im Sattel, Hocke. Alle Sprünge mit Anlauf und aus Stand mit Griff auf den Pauschen.

Hintersprünge. (Ersatzpauschen.) Zum Liegestütz und Sitz auf Kreuz und Sattel mit Griff auf Kreuz und Sattel.

**Leiter.** Schräg. Oberseite: Im Liegestütz Stützel abwärts. Unterseite: Hangeln abwärts im Beugehang mit Ristgriff an den Sprossen und Speichgriff an den Holmen, auch mit Beinhaltungen und Beinhätigkeiten, aufwärts zu geringer Höhe. Hangzucken im Beugehang abwärts mit Speichgriff an den Holmen.

Wagerecht. Hangzucken wie in IV mit Beinhätigkeiten und Beinhaltungen. Hangeln im Streckhang mit Überschlagen von Sprossen und  $\frac{1}{2}$  Drehung.

**Stangen und Taue.** Hangeln abwärts im Beugehang, auch mit Beinhaltungen und Beinhätigkeiten. Hangzucken aus geringer Höhe.

**Schaukelringe.** Hangstand mit Griff an den hüfthohen Ringen.

Aus Ansprung zum Sturzhang, Nest, Seitliegehang (wie in IV). Überdrehen zum Hang rücklings und Zurückdrehen. Körperstrecken im Sturzhang. Wechsel des Ellenbogenhangs vor- und rücklings.



Halten des Beugehanges im Schaukeln, auch mit Beinhaltungen und Beinthätigkeiten. Schaukeln mit Abstoßen vom Fußboden und Drehen um die Längsachse.

**Barren.** Stützn im Streckstütz. Armbeugen und -strecken, Arm- und Beinheben im Querliegestütz vorlings. Unterarmstütz. Armstrecken in demselben einseitig mit  $\frac{1}{4}$  Drehung.

Schwingen im Streckstütz mit Grätschen, mit Stützn. Schere beim Rückschwung. Wende und Kehre mit  $\frac{1}{4}$  Drehung zum Seitstand vorlings.

**Reck.** Brusthoch. Kniewellschwung rückwärts aus Sitz zum Sitz. Knieellaufschwung rückwärts.

Scheitel- und reichhoch. Aus Ansprung Drehen zum Sturzhang ristgriffs mit Hockhalte. Im Sturzhang Bein- strecken aufwärts. Seitspreizen in demselben, auch unters Reck hindurch zum Knieliegehang. Felgaufzug aus dem Sturzhang mit Hockhalte. Aus demselben Überdrehen zum Hang rücklings und Zurückdrehen. Felgaufschwung ristgriffs aus Ansprung. Unterschwingung aus Stand und An- sprung. — Aus Streckstütz Niederlassen in Beugestütz und Beugehang. — Aus Beugehang Aufziehen zum Unter- arm- und Oberarmhang.

Sprunghoch. Schwingen mit Rist- und Zwiagriff, ristgriffs auch mit Hangeln und Beinthätigkeiten. Anristen beim Vorschwing.

**Spiele.** Barlauf.

### *Klasse II und I (wöchentlich 2 Stunden).*

**Freiübungen.** Wie in III.

**Ordnungsübungen.** Umformungen der Reihe und des Reihen- körpers nach militärischer Art und Befehlsform (Glieder formieren, Abbrechen, Inreihsetzen, Aufmarschieren).

**Stabübungen.** Winden, Heben, Schwingen, Drehen in einer Hand.

**Freispringen.** Anlaufsprung mit Drehen, Hocken, Grätschen, Anfersen. Absprung mit beiden Füßen (Hüpfen) nach dem Anlauf. Sprung über die niedrig befestigte Reckstange, das niedriggestellte Pferd.

**Sturmspringen.** Hochsprung.

**Tiefspringen.** Bis zur Höhe von 165 cm.

**Bock.** Grätsche über den langgestellten Bock und eine vor oder hinter denselben gespannte Schnur. Dieselbe über den Bock ohne Sprungbrett. Hocke über den quergestellten Bock.

**Pferd.** Seitensprünge. Aufsitzen in den Sattel mit Spreizen von innen her ohne und mit  $\frac{1}{4}$  Drehung. Einfaches Beinreisen. Die geübten Aufsitze neben den Sattel ohne Überspreizen einer Pausche. Wende, Kehre, Wolfsprung über das Pferd. Diebsprung.

Hintersprünge. Sprung zum Liegestütz und Sitz mit Griff auf Hals, auch über die zwischen Pferd und Sprungbrett gespannte Schnur. Versuch der Grätsche über das Pferd. Kehre. Fechtssprung.

**Leiter.** Schräg. Oberseite: Stützeln aufwärts im Liegestütz. Unterseite: Hangzucken abwärts mit Ristgriff an den Sprossen aus geringer Höhe. Hangeln aufwärts im Beugehang, auch mit Beinhaltungen und Beinthatigkeiten. Hangzucken zu geringer Höhe.

Wagerecht. Hangeln im Streckhang mit Seit-, Vor-, Rück- und Kreisschwingen.

**Stangen und Taue.** Hangeln aufwärts.

**Schaukelringe.** Aus Hang zum Sturzhang. Überdrehen und Zurückdrehen. Seitliegehangwechsel mit Zurückdrehen in den Hang. Kreis eines Beins von innen nach außen um eine Hand.

Strecken eines Armes im Beugehang ohne Schaukeln (seitwärts auch im Schaukeln). Wechsel von Streck- und Beugestütz, Versuch des Aufstehens aus Beugestütz.

Verändern des Armwinkels im Beugehang, auch mit Beinhaltungen und Beinthatigkeiten, aus Beugehang zum Ellenbogenhang, Wechsel dieses Hangs vor- und rücklings im Schaukeln. — Zum Sturzhang (mit wagerechtem Oberkörper und gestreckten Beinen) beim Vor- und Rückschaukeln. Zurück zum Beuge-(oder Streck-)hang beim Vor- und Rückschaukeln. Ersteres mit schwinghaftem Vorwerfen des Körpers wiederholt. — Schaukeln im Streckhang mit Drehen ohne Abstossen. — Absprung vorwärts über die Schnur.

**Barren.** Stützhüpfen im Streckstütz. Armbeugen und -strecken im Querstütz. Wechsel von Unterarm-, Beuge- und Streckstütz.

Wechsel der Sitze hinter der Hand ohne Zwischenschwung. Wende aus denselben ohne Zwischenschwung.

Schwingen im Streckstütz mit Anfersen, Hocken, Vorspreizen beim Vor- und Rückschwung, mit Stützhüpfen. Ausspreizen und Ausgrätschen am Barrenende.

Einspreizen aus Querstand zu Sitzen und zum Stütz.

**Reck.** Brusthoch. Aus Seitstütz Überspreizen von außen und innen her mit Handlüften. Flankenschwung zum Stand rücklings und zum Sitz. Wende.

Reichhoch. Sturzdrehen, aus Hang rücklings Drehen im Hang an einem Arm zum Hang vorlings und Wiedererfassen der Stange. Felgaufzug rücklings. — Aus Seitstütz vorlings Niederlassen in den Beugestütz auf einem Arm. Stützwechsel ohne Niederlassen in den Beugehang. Aus Beugestütz Aufstemmen zum Streckstütz. Versuch des Aufstimmens aus Beugehang zum Beugestütz. Aus Streckstütz rücklings zum Beugestütz rücklings.

Sprunghoch. Felgaufschwung aus Ansprung und Hang, aus dem Schwingen. — Unterschwingung aus Hang, Stütz und geringem Schwingen. — Versuch der Schwungkippe.

### Methodische Bemerkungen.

1. Zusammengesetzte Übungen sollen mit den Schülern entwickelt werden.
2. Neu auftretende Übungen sollen nach ihrer Einübung in der Grundform in entsprechender Weise abgeändert und mit anderen, vorher geübten in Verbindung gebracht werden. Darin liegt zugleich die wichtigste Art der Wiederholung. Sache des Lehrers ist es, dabei das richtige Maß der an die Schüler zu stellenden Anforderungen innezuhalten.
3. Für die Freiübungen gilt nicht die Regel, „dafs in jeder Übungsstunde alle Leibesteile in bestimmter Reihenfolge (vom Kopf zu Fufs oder umgekehrt), bethätigt werden,“

sondern bei diesen wie bei allen anderen Übungen ist der Regel nach eine Übungsgruppe (ein Thema) nach dem Gesichtspunkte der Entwicklung oder der Abänderung so gründlich, wie es die Zeit und der Standpunkt der Schüler erlauben, zu behandeln. (Ausnahmen s. im Abschnitt „Die übrigen Gerätübungen“.)

4. Die Gruppen sind so zu wählen, daß in der Regel in einer Stunde die oberen wie die unteren Gliedmaßen zu entsprechender Thätigkeit kommen, sei es, daß in einer Stunde Frei-, Ordnungs- oder Stabübungen und Gerätübungen oder nur Gerätübungen oder eigentliche Turnübungen und Spiele vorkommen. Ein für jede Stunde innehaltendes Schema für die Reihenfolge der Übungsarten ist nicht aufzustellen.
5. Der Regel nach soll jede Turnstunde den Schülern eine tüchtige körperliche Anstrengung bieten.
6. Alle Übungen, die eine Ausführung rechts und links zulassen, sind nach beiden Seiten zu üben.
7. Zu den in der Stoffverteilung angegebenen Übungen gehören selbstverständlich die Rückbewegungen. Einzelne Ausnahmen sind besonders bemerkt (z. B. beim Sturzdrehen am Reck und an den Ringen.)
8. Der Unterricht ist so oft als möglich auf dem Schulhof abzuhalten, Marsch- und Laufübungen auch im Winter; an den tragbaren Geräten ist daher mehr im Sommer als im Winter zu üben und umgekehrt. Aus diesem wie aus anderen Gründen ist eine Verteilung des Unterrichtsstoffes auf die einzelnen Wochen des Halbjahres im voraus nicht angänglich; der Voranschlag ist für grössere Zeitabschnitte (Ostern bis Pfingsten u. s. w.) zu machen und auch dann noch den Umständen nach bei der Ausführung abzuändern.

